MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1886

164 (16.7.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-3874

Nr. 164. **Badische Volks-Zeitung.** Freitag, 16. Juli 1886.

# General-Anzeiger

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich. (Sonn- und Festtage ausgenommen.) Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.



## Abonnements-Einladung

auf den

## „General-Anzeiger"

(Mannh. Volksblatt — Bad. Volks-Zeitung)

Abonnementspreis per Monat **nur 50 Pfg.** nebst 10 Pfg. Traggebühr.

Für den **Monat August** eröffnen wir ein neues Abonnement und erhalten alle **neu eintretenden Abonnenten** den **„General-Anzeiger"** (Badische Volks-Zeitung) **täglich gratis bis 1. August.**

Der „General-Anzeiger" erscheint **Morgens 10 Uhr** und bringt

**stets das Neueste,**

außerdem **eine Fülle** von

**Lokal-Nachrichten,**

die in Verbindung mit dem übrigen gewählten Inhalte allgemeine Anerkennung finden. Der stetige Abonnentenzuwachs ist hierfür der beste Beweis.

**Als erstes Lokal-Blatt Mannheims**, mit einer nachweislichen Abonnentenzahl, wie sie kein anderes hiesiges Blatt auch nur annähernd besitzt, ist der „General-Anzeiger" unbestritten das **beste**

**Insertions-Organ.**

Zu weiterem zahlreichen Abonnement ladet ergebenst ein

**Verlag des „General-Anzeiger"**

(Mannheimer Volksblatt — Badische Volks-Zeitung.)


## Herr Consul Menzer-Neckargemünd und die Entlastung des kleineren und mittleren Grundbesitzes.

### I.

Herr Consul **Menzer** in Neckargemünd, ein umsichtiger Geschäftsmann, bekannt durch den von ihm begründeten Import griechischer Weine, ist bei Gelegenheit der letzten Reichstagswahl in die Arena des politischen Lebens eingetreten und hat als Mitglied der conservativen Partei den von ihm errungenen Sitz im Reichstage eingenommen. Ein guter Bürger widmet er auch den Interessen seiner Vaterstadt seine Dienste und es ist selbstverständlich, daß den Worten eines Mannes, der in der illustren Gesellschaft unserer Reichsboten zu verkehren die Ehre hat und daneben ein großes Geschäft besitzt, in der engeren Heimath eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und denselben jenes Gewicht beigelegt wird, welches das persönliche Ansehen ihres Trägers auch verdient.

Herr Menzer hat aus den heißen Debatten, welche sich tagtäglich im Reichstage entsponnen, zweierlei Empfindungen mit heimgebracht. Vor allem ist es die Bekämpfung des Sozialismus, welche er auf seine Fahne geschrieben hat, und indem er in der Person des deutschen Kaisers die Erfüllung der Wünsche von Jahrhunderten sieht und die von diesem Monarchen inaugurirte Sozialreform als eine seiner größten Thaten preist, ist es sein eigener Wunsch, auch für sich einen Theil an der Bekämpfung der sozialistischen Bestrebungen unserer Zeit zu reclamiren und soziale Reformen im kleineren Maßstabe in den engeren Grenzen seines Heimathstädtchens durchzuführen.

Die Aufgabe aller derjenigen, die sich im öffentlichen Leben bewegen und die ein warmes Empfinden für die Leiden und Kümmernisse ihrer Nebenmenschen haben, sagt Herr Menzer, ist es, bei der Vielgestaltigkeit unseres wirthschaftlichen Lebens und bei der Verschiedenartigkeit unserer wirthschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Landestheilen Deutschlands — zunächst in den ihnen naheliegenden Kreisen auf Mittel und Wege zu sinnen, um mitwirkend die Schäden unserer kranken Zeit zu heilen. Bei uns in Süddeutschland und speziell in unserer engeren Heimath Baden, so folgert Herr Menzer weiter, ist nicht die Arbeiterfrage als solche die brennendste Frage, sondern die: Wie ist der notorisch immer mehr zunehmenden Verschuldung in der Landwirthschaft und im Handwerk vorzubeugen, wie kann Abhilfe geschaffen werden, um eine große, bis jetzt gottlob noch von den Irrlehren der Sozialdemokratie unberührt gebliebene Bevölkerung vor dem Ruin zu bewahren, die Existenz von Hunderttausenden von Familien auf einen gesunden Boden zurückzuführen, deren ganze Kraft unserer Kultur-Entwickelung zu erhalten? Und Herr Menzer beantwortet diese Frage, die er sich gestellt hat, indem er sagt: Durch die Entlastung des kleineren und mittleren Grundbesitzes, das heißt durch die allmähliche Tilgung der Pfandbuchschulden erster Belastung.

Wir wollen es hier vollständig dahingestellt sein lassen, und geben es der eigenen Erwägung unserer Leser vorerst noch anheim,

1) ob wirklich in Süddeutschland und speziell bei uns in Baden nicht sowohl die Arbeiterfrage, als vielmehr die zunehmende Verschuldung des ländlichen und kleinstädtischen Grundbesitzes „die brennendste Frage" ist,

2) ob wirklich den Irrlehren des Sozialismus nur dadurch Einhalt geboten werden kann, daß die ländlichen Grund- und Bodenschulden allmählich getilgt und der ländliche Grundbesitz möglichst rasch entlastet werde.

Wir wollen uns vielmehr hier nur mit der gegebenen Thatsache, d. h. mit dem Antrage beschäftigen, den Herr Consul Menzer beim Gemeinderathe der Stadt **Neckargemünd** vor wenigen Tagen ein- und durchgebracht hat, und der in allernächster Zeit dem Bürgerausschusse dieser Stadt zur Sanktion und Genehmigung unterbreitet werden soll und folgenden Wortlaut hat:

> Der Bürgerausschuß der Stadt Neckargemünd wolle beschließen: „Es sei für hiesige Bürger und Einwohner die Umwandlung bestehender erster Hypothekenschulden mit fünfprozentigem feststehenden Zinsfuß in Annuitätenschulden mit fünfprozentiger Annuitätenzahlung anzubahnen, sowie Beschaffung neuer Hypotheken auf gleicher Grundlage zu ermöglichen, um dadurch die Tilgung der Pfandbuchschulden erster Belastung in ungefähr 43 Jahren herbeizuführen."

Herr Consul Menzer ist selbstverständlich von keinen anderen Absichten geleitet, als von dem Wunsche, auch seinerseits und in seinem Sinne an der Lösung der sozialen Frage mitzuwirken, er hat keine Kosten und keine Mühe gescheut, um seinen Antrag gründlich vorzubereiten, er wird es auch an keiner Anstrengung fehlen lassen, um ihn bei der Gemeinde und der Regierung durchzusetzen. Und da Herr Menzer in Neckargemünd nur eine Versuchsstation seiner Idee anlegen, den Gedanken selbst aber in weitere Kreise zu tragen und auch in unserem engeren Vaterlande Baden zur Geltung zu bringen suchen wird, dürfte es für unsere Leser nicht uninteressant sein, wenn wir uns in einer kleineren Serie von Artikeln näher mit diesem Projekte befassen.

## Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15. Juli.

**Deutsches Reich.** Die von uns bereits signalisirte letzte Sitzung des Bundesraths, welche am gestrigen Mittwoch stattfinden sollte, ist um einige Tage verschoben worden, und zwar lediglich deshalb, weil die Vorarbeiten für die noch zu erledigenden Angelegenheiten, namentlich die Ausführungsbestimmungen zur Zuckersteuer noch nicht abgeschlossen sind. Es darf sonach in Bezug auf den letzteren Punkt als feststehend gelten, daß die Verarbeitung des vorliegenden Materials sich als schwieriger und zeitraubender erwiesen hat, wie in Regierungskreisen dem Anscheine nach anfänglich angenommen wurde. Die beregte Sitzung wird aber ohne Zweifel noch im Laufe dieser Woche stattfinden. — Die von uns bereits gestern besprochenen reichsländischen Gemeinderathswahlen nehmen ihrer politischen Bedeutung entsprechend das öffentliche Interesse in hohem Maße in Anspruch, wie dies nicht nur aus den Kundgebungen der elsaß-lothringischen, sondern auch aus denjenigen der gesammten deutschen Presse hervorgeht. Daß den deutschen Elementen in den wiedergewonnenen Landestheilen voll und ganz bewußt war, um was es sich handelte, das geht aus der Haltung derselben zur Genüge hervor. In Straßburg beispielsweise drängte sich das Volk in hellen Haufen zur Urne. Der „Straßburger Post" sind Fälle namhaft, wo selbst Kranke sich zur Ausübung ihres Wahlrechts in das Wahllokal tragen ließen. Und mit gleicher

## Feuilleton.

### Die Heime zweier Künstlerinnen.

Fernab von dem Getriebe der Großstadt, in dem stillen **Hietzing** bei Wien, liegt das äußerlich unscheinbare, in seiner inneren Ausstattung so glänzende Heim **Charlotte Wolter's**. Die an den Wänden des Treppenhauses angebrachten herrlichen Gobelins — so heißt es in einer Schilderung der Zeitschrift „An der schönen blauen Donau" — erscheinen kostbar genug, um in einem Ahnenschlosse zu glänzen; die riesigen Palmen, die bis in das erste Stockwerk ragen, mahnen an den Wintergarten eines Fürstensitzes. Da wieder plötzlich in hellem Gold, in frischem und welkem Grün leuchtende Kränze, auf jedem Treppenabsatze gehäuft — und wir wissen es augenblicklich, wir lesen es aus den blinkenden Goldlettern der mächtigen Schleifen, daß es eine Künstlerin ist, die hier als Hausfrau herrscht. Wir betreten den Speisesaal, dessen Fenster der Straße zugewendet sind. Auf dem Buffet glitzert es hell, ein ganzer Familienschatz silberner, goldener Humpen und Krüge ist hier gruppirt. An den beiden Seitenwänden fesselt uns das sinnige Arrangement: rechts ein massives, blau geblümtes Meißner Service, die Teller und Schüsseln als Wanddekoration auf den Etagèren vertheilt; links kostbare Fayences mit matter, zarter Zeichnung. Eine Glasthür führt in das Musikzimmer; von hier aus gelangt man in die Gemächer des Gräflichen Hausherrn. Das Musikzimmer selbst zeigt eine beinahe puritanische Einfachheit, ein glatter, brauner Flügel, ein Notenpult, ein mit Büchern gefüllter Schrank, das ist Alles — doch nein, am Klavier selbst steht hochaufgerichtet eine große flachshaarige Puppe in blauer Gewandung. Vom Speisezimmer links schreiten wir durch das Toilettenzimmer der Künstlerin in deren Schlafgemach. Mächtig aufgethürmt liegen die rothseidenen, spitzenbesetzten Kissen unter dem buntgezeichneten Baldachin, der seine weichen Falten schützend über das Bett breitet. An dem einem der in den Garten mündenden Fenster ein Toilette-Tisch mit einem silbernen Riesenspiegel; der Tisch ist mit all' jenen unzähligen kleinen Werkzeugen, Flacons und Döschen bedeckt, die zur Toilette einer eleganten Frau gehören selbst wenn sie keine Künstlerin ist. Hier herrscht ein mildes Dämmerlicht, aus dem die rothen Möbel hervorleuchten. Durch ein kleines Vorgemach, dessen Plafond **Hans Makart** im Hause der Künstlerin selbst gemalt hat, kommt man in das Studierzimmer der Frau Wolter. Makart's Plafond zeigt einen Genius, der die Züge der Hausfrau trägt. Vergebens suchen wir auf diesem keusch-ernsten Bilde die Farbenpracht des Meisters. An der einen Wand des Studirzimmers befindet sich Charlotte Wolter als Messalina — von Hans Makart gemalt. Das herrliche Bild ist am Eingange placirt; von ihrer Lagerstätte herab scheint die Herrin auf ihr Reich behütend, schützend zu blicken . . . Die üppigen seidenen Roccocomöbel lehnen sich in künstlerischer Anordnung an eine prächtige Marmorbüste Sonnenthals; auch eine Statuette Fanny Eißler's, ein Lieblingsstück der Gräfin, erblickt man hier. Auf dem Wege zum Ziergarten bleiben wir plötzlich erstaunt vor einer Kegelbahn stehen, und zu unserer Ueberraschung wird uns die Kunde, daß es die Fürstin von Messina durchaus nicht verschmäht, hier zuweilen „alle Neune" oder etwas weniger zu schieben. Ein betäubender Rosenduft erfüllt die Luft. Auf dem Boden musterhaft gepflegte Beete, herrliche Gemüse, Ananas-Erdbeeren — Charlotte Wolter muß entschieden auch Talent zur Landwirthin haben; hiervon erzählt die riesige Volière, in der buntes Geflügel munter umherflattert und kreischend die Herrin herbeiruft, die es allmorgentlich mit Körnern und Brodkrumen füttert. Allein der größte Stolz unserer Tragödin ist ihr Hühnerhof, auf dem ein mächtiger Pfau, der den Namen „Hansi" führt, unermüdlich sein Rad schlägt."

Ueber die **Wohnung Christine Nilssons** in **Madrid** schreibt man von dort: „Christine Nilsson, die Gemahlin des Grafen Miranda, hat sich hier eine Wohnung möbliren lassen, die das allgemeine Stadtgespräch bildet. Höchst originell ist das Speisezimmer, die Wände sind durchweg mit Hotelrechnungen tapezirt, welche die Diva auf ihren Kunstreisen beglichen. Der Salon zeigt an Stelle der Tapeten die schuppenartig aneinander gereihten welken Blätter aller Kränze, welche die Sängerin jemals erhalten; der Plafond ist ganz aus vergoldetem Laub gebildet. Das Boudoir hat Wände, die mit den Noten aller Partien bekleidet sind, welche die Nilsson zu singen pflegt, so daß sie Text und Melodie von den Wänden herablesen kann. Das Schlafzimmer der Gräfin Miranda-Nilsson ist von höchster Einfachheit, allein die Mauer ist gänzlich bedeckt von schwedischen Landschaftsbildern, welche drei französische Maler im Auftrage der Sängerin, die nun für immer ihre Heimath verlassen, hergestellt. Das Spielzimmer des Hausherrn zeigt das Bestreben der Künstlerin, ihren Gatten von dem Werthe ihrer Kunst zu überzeugen: Tausende von Recensionen in allen Sprachen, Zeitungsausschnitte aus allen Journalen der Welt kleben an den Wänden." . . . An Geschmacklosigkeit würde diese Zimmereinrichtung allerdings nichts zu wünschen übrig lassen. Vielleicht ist die ganze Mittheilung nur ein Scherz.

— **Zu viel verlangt.** Schauspielerin (zu ihrer Freundin): „Gefällt Dir dieser Ring, Anna?"

Anna: „O wie wunderschön! Den könntest Du mir wohl schenken!"

Schauspielerin: „Unmöglich! Alles Andere, nur diesen Ring nicht. Er ist ein theures Andenken!"

Anna: „Von wem denn?"

Schauspielerin: „Ja, wenn ich das noch wüßte!"

### Räthselecke.

Nachdruck verboten.

3.

da, dun, de, e, ga, gar, il, il, jan, li, mo, men, pa, rud, ris, see, tad, za.

Aus vorstehenden 18 Silben sollen 7 Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen zwei deutsche Städte geben. Die einzelnen Wörter sind: 1. Ein Departement von Peru. 2. Eine böhmische Stadt. 3. Ein deutsches Flüßchen. 4. Eine französische Stadt. 5. Ein persischer Fluß. 6. Eine russischer See. 7. Eine afrikanische Flußmündung.

Auflösung von Nro. 1: Juli, Ural, Lars, Ilse.

Auflösung von Nro. 2: Jahr, Aloe, Hold, Rede.

Richtig gelöst von: Otto Blind, Georg Hefler, Ana Silbergahn, [illegible] Wörner, Paul Kißling, Julius Herz, G. Kruß, E. Freund.

MARCHIVUM

Theilnahme wurde der Verlauf der Wahlen verfolgt. Das genannte Blatt erblickt in dem Ergebniß derselben den Sieg der gemäßigten Elemente über die Unversöhnlichen, den Triumph der Einigkeit über alle Anfeindung. „Die Altdeutschen in Straßburg," so schreibt das Blatt, „haben nach allen Seiten ihre Würde behauptet; sie haben erstens durch eine glänzende That bewiesen, daß sie sich durch unberechtigten Dünkel von der ihnen zukommenden Stellung auch nicht einen Zoll breit verdrängen lassen; sie haben ferner gezeigt, daß sie in ihrer Gesammtheit über verwerfliche Machinationen einzelner Querköpfe aus dem eigenen Lager hoch erhaben sind. Fast ebenso erfreulich, wenn auch aus anderen Gesichtspunkten zu betrachten, ist das Ergebniß aus den übrigen Wahlbezirken. Ueberall sind die Unversöhnlichen den Gemäßigten unterlegen. Das Volk von Straßburg hat gesprochen. Mit Donnerstimme hat es erklärt, daß die Zeit des Protestes vorüber und die Epoche des versöhnlichen, friedlichen Zusammenwirkens angebracht sei." In dem politischen Leben der Reichslande scheint ein Wendepunkt eingetreten zu sein. Das lange künstlich und durch die Macht der Gewohnheit zurückgedrängte Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit lebt wieder auf und mit ihm die Erkenntniß von der Unabänderlichkeit der bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse und die Nothwendigkeit, sich denselben anzupassen. — Die bayrischen Minister v. Lutz und v. Crailsheim sind von Kissingen, woselbst sie dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet haben, wieder nach München zurückgekehrt. Was sie mit dem Leiter der deutschen Politik verhandelt haben, ist natürlich vorläufig noch Geheimniß der betheiligten Personen, doch ist die Vermuthung, daß die jüngsten innerpolitischen Vorgänge in Bayern den Gegenstand der Besprechung gebildet haben, eine so naheliegende, daß hierüber gar kein Zweifel aufkommen kann. Das Ministerium Lutz wird sich von jetzt ab nur noch sicherer in der von ihm eingenommenen Position fühlen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn ruhen und werden den Ministern vorläufig die Urlaubsfreuden nicht verderben. Das ungar. Ministerium hat zwar von der östreich. Regierung die Anzeige erhalten, daß das diesseitige Parlament Aenderungen an der Zolltarifvorlage vorgenommen, es hat aber diese Anzeige indeß nur zur Kenntniß genommen und weitere Berathungen vertagt, da die meisten der Minister ihre Badereisen antraten. Die Sache wird also vor der zweiten Hälfte des August nicht in Fluß kommen. Man besorgt indessen in polnischen Kreisen, daß der Finanzminister Dunajewski dem im Herbste voraussichtlich wiederkehrenden Sturme, der sich wegen des Zolltarifs erheben wird, nicht zu trotzen vermag. Läßt Taaffe den Minister fallen, so verlieren die Polen eine wesentliche parlamentarische Stütze. Den Profit davon würde natürlich die Linke einheimsen, wenn auch die Rechte Tag für Tag bemüht ist, das nahe Ende derselben in allen Tonarten zu weissagen.

**England.** Die Lage in Irland nimmt eine immer bedrohlichere Gestaltung an. In Belfast kam es in der vergangenen Nacht wieder zu Ruhestörungen, die einen sehr blutigen Charakter annahmen. Der Kampf soll — wie wir an anderer Stelle berichten — nahezu eine Stunde gewährt und derartige Dimensionen angenommen haben, daß dabei mehrere Häuser vollständig demolirt wurden. Wie weit ist es noch von diesen Excessen bis zum offenen Bürgerkriege?

## Deutsches Reich.

∴ **Karlsruhe**, 14. Juli. Die Generalsynode hat heute eine sehr wichtige Gesetzesvorlage durchberathen und angenommen, die Dienerpragmatik. Hierdurch sind die bisherigen Dienstverhältnisse der Geistlichen gesetzlich fixirt, zugleich aber auch einer theilweisen Veränderung unterzogen. Wie der Präsident des Oberkirchenraths, v. Stösser, in seinem einleitenden Vortrag hervorhob, hat einerseits die Machtbefugniß der Oberkirchenbehörde eine Erweiterung erfahren, andererseits aber auch der Rechtsschutz der Geistlichen. Herr v. Stösser erklärt sich zugleich im Wesentlichen mit den Abänderungen, welche der erste Ausschuß — Berichterstatter Geh. Rath v. Bulmerincq — am Entwurf vornahm, einverstanden. Wir heben einige Paragraphen aus dem Gesetz hervor: § 2. Solchen Geistlichen, welche auf Pfarreien sich befinden, die durch Filialdienste oder andere Verhältnisse erheblich erschwert sind, wird nach Maßgabe der vorhandenen Mittel eine besondere Vergütung bewilligt. § 5. Zur Fällung eines Disciplinarerkenntnisses ist die Anwesenheit von mindestens 7 Mitgliedern, von welchen wenigstens 3 dem Generalsynodalausschuß angehören müssen (bisher nur 1) erforderlich. § 15. Die Zuruhesetzung aus Dienstuntauglichkeit, sowie das Disciplinarerkenntniß gegen im Ruhestand befindliche Geistliche erfordert eine Mehrheit von 2 Dritteln der Stimmen. § 5 bestimmt die Pensionen: bei 7 Jahren Dienstalter 900 M., 10—15 Jahren 1200 M., 15—20 Jahren 1400 M., 20—25 Jahren 1600 M., 25—30 Jahren 1800 M., 30—35 Jahren 2000 M., 35—40 Jahren 2200 M., 40—45 Jahren 2500 M., 45—50 Jahren 2800 M., über 50 Jahren 3000 M. (Die Regierung wollte bei 40—45 Jahren nur 2400 M. und über 45 Jahren 2600 M. bewilligen.) Von Bulmerincq spricht in seinem Bericht den Wunsch aus, es möchte bei Zuruhesetzung jüngerer Geistlicher, sofern diese nicht im Disciplinarwege erfolgt, denselben zu der kärglichen Pension ein Gratial gewährt werden. Herr v. Stösser sagt dies zu, wenn die Zuruhesetzung infolge von körperlichen oder geistigen Gebrechen erfolgt sei. Einen etwas erregten Protest des orthodoxen Professors Baumeister gegen die „traurigen Simultanschulen", der eine von ihm mißverstandene Aeußerung v. Bulmerincqs zum Ausgangspunkt hatte, wollen wir hier unbesprochen lassen, wie ja auch das Haus sich zu keiner Debatte hierüber verführen ließ. Interessant aber war die Verhandlung auch dadurch, daß Herr v. Stösser einen Ueberblick über den Stand des Kirchenvermögens gab, wonach sinkenden Einnahmen steigende Ausgaben gegenüber stehen, ersteres eine Folge des Sinkens des Zinsfußes und niederen Standes der Holzpreise, letzteres der Bevölkerungszunahme. Später erklärte Landeskommissär Frech, daß das Defizit der letzten 5 Jahre sich auf 70,589 M. belaufe und sind beide Herren darin einig, daß die jetzige Lage auf die Dauer unhaltbar sei und eine Kirchensteuer, sei es nun eine allgemeine oder eine lokale, kommen müsse. Herr v. Stösser würde einen Beschluß der Synode zu Gunsten einer wenigstens lokalen Kirchensteuer mit Freuden als Rückhalt begrüßen. Herr v. Bulmerincq glaubt, daß wenn der Ausschuß, und dies dürfte jedenfalls geschehen, einen dahin gehenden Antrag stelle, die Synode zweifelsohne zustimmen werde. In der Einzeldebatte gibt Herr v. Stösser Angesichts der Finanzlage dem Hause anheim, ob es dem Antrag des Ausschusses, in § 5 die Ruhegehalte für die ältesten Dienstklassen zu erhöhen, beitreten wolle. Immerhin acceptire er im Interesse der Finanzen, daß die Erhöhung nicht rückwirkende Kraft habe. Die Abg. Zittel, Schmitt, Bechtel, Nüßle u. s. w. befürworten den Kommissionsantrag, der angenommen wird. Ferner wird der Antrag Klein, in den §§ 8—18 das Wort „Admonition" in „Verweis" zu verdeutschen, abgelehnt, der Antrag Frech-Zittel: Zu der „Versetzung wider Willen" beizufügen: „Wobei der Ruhegehalt auf zwei Drittel des in § 5 festgesetzten Betrages vermindert werden kann", in dieser Form angenommen. § 19, der die §§ 46 und 83 der Kirchenrathsinstruktion vom 6. Juli 1797, sowie Art. 10 der Promotionsordnung vom 6. Juli 1794, sowie die übrigen kirchlichen Bestimmungen, die mit diesem Gesetz in Widerspruch stehen, aufhebt, wird gleichfalls angenommen, ebenso § 20, Geltungsbeginn des Gesetzes, und alsdann das ganze Gesetz. Endlich wird als Schlußprediger der Generalsynode Pfarrer Peter, geistlicher Vertreter der Diöcese Eppingen gewählt. Nächste Sitzung Freitag.

* **Berlin.** Im Monat Mai kamen auf den deutschen Eisenbahnen, ausschließlich Bayerns, beim Betriebe an Unfällen vor: 5 Entgleisungen auf freier Bahn, 19 Entgleisungen und 10 Zusammenstöße in Stationen und 117 sonstige Unfälle. Es sind dabei 127 Personen verunglückt, sowie 28 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 106 unerheblich beschädigt. Es wurden von den 21,778,741 beförderten Reisenden 4 verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienste beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 9 getödtet und 68 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 1 getödtet, 12 verletzt; von Steuer- ꝛc. Beamten 2 verletzt, sowie bei Selbstmordversuchen 14 Personen getödtet und 1 verletzt.

**Konstanz**, 14. Juli. Der Kaiser, der heute früh acht Uhr hier eintraf und von dem Großherzoglichen Paar und einer enthusiastisch begrüßenden Menge empfangen wurde, begab sich sofort nach der Mainau. — Ueber den Vorgang berichtet die „Karlsruher Zeitung", das offizielle Organ der badischen Regierung Folgendes: Seine Majestät der Deutsche Kaiser ist heute früh 8 Uhr wohlbehalten in Konstanz eingetroffen. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm begaben Sich früh 7 Uhr mit Dampfschiff von hier nach Konstanz und trafen 10 Minuten vor Ankunft des Kaiserlichen Extrazuges daselbst ein. Zur Begrüßung des Kaisers waren im Bahnhofe anwesend: Der Landeskommissär, Ministerialrath Engelhorn, der Landgerichtspräsident Kieser, der Oberpostdirektor Eckardt, der erste Staatsanwalt Dr. Florian Gruber, der Oberbürgermeister Winterer, der zweite Bürgermeister J. Rothenhäusler, der Gensdarmerie-Distriktscommandeur Horchler, der Commandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 Oberst von Fragstein-Niemsdorf mit sämmtlichen Staboffizieren des Regiments. Seine Majestät der Kaiser nahm die Vorstellung der genannten Personen durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog entgegen und bestieg mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin einen offenen Wagen, um bis zum Landungsplatz der Dampfschiffe zu fahren. Die Einwohnerschaft von Konstanz, insbesondere die Vereine und die sämmtlichen Schulen waren in dichten Reihen am Wege bis zum Hafen versammelt und begrüßten Seine Majestät mit begeistertem anhaltendem Hochrufen. Bald nachdem Seine Majestät das Dampfschiff „Kaiser Wilhelm" bestiegen hatte, verließ dasselbe den Hafen unter tausendstimmigen Zurufen der längs dem Ufer versammelten Bevölkerung und Garnison. Um 9 Uhr landete der „Kaiser Wilhelm" am Hafen vor Mainau und Seine Majestät begab Sich in das Großherzogliche Schloß, wo der gesammte Hofstaat Allerhöchstdenselben empfing."

**Bremen**, 14. Juli. Der Lloydampfer „Salier" eröffnete heute die neue Postdampferlinie nach Australien.

## Ausland.

**Haag**, 14. Juli. Die außerordentliche Session der Kammer wurde durch den König eröffnet. Der König sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiten, welche durch die infolge einer Differenz zwischen der Regierung und einem Theile der zweiten Kammer erfolgte Auflösung unterbrochen worden seien, wieder aufgenommen werden würden. Die Beziehungen zu den Mächten seien die freundschaftlichsten. Der König erwähnt mit Genugthuung die Wiedereröffnung der für die niederländische Flagge seitens Deutschlands gewährten Küstenschifffahrt; durch das günstige Resultat der Konvertirung der Staatsschuld sei der Staatskredit gefestigt. Der Kammer würden Entwürfe zugehen über eine Revision der Verfassungs-Gesetze, sowie andere, theils bereits in der vorgehenden Session vorgelegte Gesetzentwürfe.

**Belfast**, 14. Juli. Anläßlich eines von den Orangisten veranstalteten Umzugs fanden in der vergangenen Nacht ernste Ruhestörungen statt. Die Orangisten wurden von den Gegnern mit Steinwürfen angegriffen und erwiderten die Steinwürfe. Es kam zu einem nahezu einstündigen Kampfe, ehe die verstärkte

## Theater, Kunst u. Wissenschaft.

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

BW. „Du mußt es dreimal sagen," meint Mephisto und dreimal probirte eine operettenfreundliche Majorität, ob denn nicht mit dieser Rafaela eine neue Aera der musikalisch-dramatischen Kunst zu inauguriren sei. Ich sagte musikalisch-dramatische Kunst, Gott verzeihe mir diese Uebertreibung, musikalisch ist's wohl noch, dramatisch aber meistentheils nicht und musikalisch-dramatisch nun gar niemals. Ich sagte auch wohlwollend Majorität, meinte aber damit nicht die nach Zahlen zu fixirende Anzahl der Theaterbesucher — deren waren immer nur wenige —, sondern die überwiegende Wucht, mit der die Freunde dieser Art „Kunst" auf den Plan traten. Es gibt, ich habe das neuerdings beobachtet, keine mehr begeisterte, mehr exaltirte, keine auch mehr maßlose Kunstgemeinde, als diejenige, die sich den Kultus der mangelhaft bekleideten Göttin Cäcilia als Aufgabe erkoren. Gegen diese Schwärmer sind wir Wagnerianer die wahren Kinder in der Begeisterung. Während sich übrigens das größere Publikum die Kraft seiner Begeisterung für die „Berliner Walhalla" vorbehalten hat und sein theures Blut wohlweislich nicht schon bei der Rafaela verspritzt, hat sich auch der Verfasser dieser Berichte die Hauptmacht seiner Gründe gegen die „Gattung" ebenso sorgfältig für jene Gelegenheit aufgespart. Das Eine drängt mich hier zu sagen: Ich habe in Folge meiner Stellungnahme gegen die Operette als Gattung so viel „wiederspänstiges" hören und lesen müssen über mangelnde Uebereinstimmung mit meinen Ansichten, hören in den meisten Fällen nur sehr indirekt, lesen immer nur ohne Namensunterschrift, daß schon eine gehörige Portion Verdauungskraft nöthig war, um all' dieses überstehen zu können, daß auch ferner ziemlich viel an Ueberzeugungskraft vorhanden sein mußte, um sich nicht des geringsten durch derartige Geheimmittel irritiren zu lassen.

Ueber die eigenthümliche Naivetät derjenigen, die der jungfräulich-unschuldigen Ansicht sind, ich wäre auch nur um an Jota von dem Gebiet meiner Ueberzeugung wegzubringen, muß ich eigentlich immer lachen; vielleicht widme ich diesen Kunstjüngern später noch einige Worte. Ich brauche wohl kaum nachdrücklich zu bemerken, daß ich mit dieser Drohung nicht den sanftmüthigen A. Z. der hiesigen Landeszeitung meine — ich wüßte kaum, was für mich von mehr „Wurschtigkeit" wäre, als die Ergüsse dieses Buchstaben-Antipoden. Mit der gestern zum dritten Male vorgenommenen „Tempelschändung" ist nicht allein das hoch zu preisende Moment der Operetteneinweihung nun definitiv festgenagelt, sondern es war auch damit die letzte Vorstellung vor den Sommerferien verabreicht, in der unser darstellendes Personal beschäftigt war. Ich habe diese letzte Vorstellung für einige Zeit auch als die letzte zu betrachten, in der ich auf kritischer Wache unserem Opernpersonal gegenüber stand. Ich werde mich schwer hüten, mehr zu sagen, als den bescheidenen Wunsch auszusprechen, daß unseren Opernmitgliedern der Abschied von mir eben so leicht wird, als es mir schwer wird, der kritischen Beobachtung ihrer mannigfachen Thaten zu entsagen.

### * Rundschau über Theater und Kunst.

Für die nächste Saison steht unserem Publikum eine hochinteressante Novität bevor, es ist „Heinrich VI." von Grabbe. Das Stück wurde 1830 beendet, aber von keiner Bühne aufgeführt, und theilte so das Schicksal der übrigen Grabbe'schen kraftvollen Erzeugnisse. Allerdings versuchte man später eine Bühnenbearbeitung, d. h. eine Kürzung und Ausmerzen des allzu Derben, aber es blieb bei dem Versuche; Grabbe soll versunken und vergessen sein, man gräbt die Werke eines Halbgenies wie Immermann aus, aber an die Feuerworte Grabbe's wagte sich keiner. Das ist so ein Stückchen Olympia, dort lagen auch die Schätze griechischer Kunst verborgen, bis endlich Schliemann dieselben hob. Wann wird der Schliemann Grabbe'scher Meisterwerke kommen? Vielleicht ist der Mann, der „Heinrich VI." bearbeitet, der richtige; vielleicht ist er dazu erkoren, die Ehrenpflicht zu erfüllen, die Manen Grabbe's zu versöhnen; dieser Mann ist unser hiesiger Oberregisseur Herr Max Martersteig, der durch verschiedene Werke Proben seiner Kunst und seines Talentes gegeben. Am 50. Todestag Grabbe's, 12. Sept. 1886 wird die erste Aufführung des neuerstandenen Werkes vor sich gehen mit Herrn Rüttiger in der Titelrolle; hoffen wir, daß der Erfolg ein der Sache angemessener sein wird, und daß dadurch die längst erwartete litterarische Ehrenrettung Grabbe's stattfinde. Wir werden im Laufe der nächsten Wochen eine Besprechung des verkannten Dichters bringen, damit auch diejenigen, welche nicht Zeit und Mittel zu großen Litteraturgeschichten besitzen, einen Einblick in die privaten und öffentlichen Verhältnisse Grabbe's thun können. — Im nahen Wiesbaden fand Ende vorigen Monats die wiederholte Aufführung eines eigenartigen Werkchens statt. Es ist dies „Agnete", phantastische Scene für Gesang und Tanz von Julie von Pfeilschifter. Sonderbarerweise werden die Meisten weder von dem Vorhandensein einer Komponisten diesen Namens, noch einer solchen Scene etwas gewußt haben. Noch sonderbarer aber ist es, daß dies Stück trotz seiner anerkannten Güte dem auswärtigen Publikum nicht bekannt gegeben wird. Wir möchten unser Comité um Vorführung dieses Originales bitten, wir sehen ja so wenig „Original" und so viel Schablone; vor allen andern kommt dies aber der hiesigen Bühne zu, denn die Komponistin ist eine geborene Mannheimerin. Da gerade hier eine gewisse Sucht nach Novitäten ist, dürfte eine solche eigenartige unserer Bühne und unserem Publikum willkommen sein. Es liegen uns mehrere Beurtheilungen des opus vor, die sich sämmtlich dahin einigen: gut, schön, gefühlvoll, originell und das genügt zu einem großen Erfolg.

Dem Vernehmen nach sollen die Berliner Besucher der Bayreuther Vorstellungen eine kleine Begünstigung erhalten, indem die Gültigkeit der Retourbillete auf 6 Tage verlängert wird. In einem kleinen Berliner Theater, dem „Königstädtischen" wird gegenwärtig ein Schauspiel „Am Starnberger See" gegeben. Nicht nur die Dichter auch die Herren Componisten haben sich der idealen Königsgestalt bemächtigt. In Dresden gelangt ein musikalisches Werk von Jerwitz „Den Manen König Ludwig II." zur Aufführung. In Köln wird im Stadttheater während den Ferien elektrische Beleuchtung angefertigt; welchen Nutzen dieselbe birgt, beweist ein Vorfall in Paris, wo während einem Ballet eine Tänzerin stürzte und an die Rampen auf die electrische Lampen fiel. Wäre Gasbeleuchtung da gewesen so hätte unbedingt eine Schreck-

MARCHIVUM

Polizei die Ruhe wieder herstellen konnte. Gleichzeitig fanden in einem anderen Stadttheile ähnliche Ruhestörungen statt, wobei sogar Gewehrschüsse gewechselt wurden. Mehrere Häuser sind fast vollständig zerstört und viele Personen wurden verwundet. Die Straßen sind jetzt von Infanterie und Kavallerie besetzt.

## Verschiedenes.

**Die Opfer der Alpen.** Am Dienstag fand in Heiligenblut das Leichenbegräbniß der verunglückten Touristen statt. Den Leichenzug eröffnete eine Musikkapelle, hierauf folgten Vertreter des Alpenvereins, darunter die Berliner Sektion, die Führer und dann die Leichen, welche von Führern getragen wurden. Die leidtragenden Familien bildeten den Schluß. Eine große Menge aus der Bevölkerung nahm an dem Leichenbegräbniß Theil. Die Führer liegen getrennt von ihren Unglücksgenossen; Crommelin wurde, trotzdem er Protestant ist, unmittelbar an der Kirchhofmauer begraben und Pallavicini wird morgen in der Nähe seines Gefährten beerdigt.

**Madrid.** Der Wiener Allgem. Ztg. wird von einer „Audienz", die Se. liliputanische Majestät Alphonso XIII. der Gemahlin des französischen Gesandten ertheilte, geschrieben: „Die Gemahlin des französischen Gesandten, welche die Königin-Regentin schon in Wien kennen gelernt, erbat sich von derselben die Erlaubniß, den König Don Alfonso sehen zu dürfen. Die spanische Hof-Etikette schreibt vor, daß der Monarch nur in der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr Audienzen ertheilen darf; als nun die fremde Dame um diese Stunde durch die Oberstthofmeisterin in die Gemächer des Königs geführt wurde, mußte ihn die Amme aus dem Schlafe wecken und Alfonso XIII., der eine äußerst kräftige Lunge zu haben scheint, schrie fürchterlich. Beim Hinausgehen sagte die Oberstthofmeisterin scherzend der Frau Gesandtin: „Bitte, Exzellenz, dem etwas ungnädigen Empfange Sr. Majestät keinerlei Bedeutung beizulegen, unser Hof unterhält die freundschaftlichsten Gesinnungen für das durch ihren Gemahl vertretene Land."

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Juli 1886.

F. **Bahnhof-Feuerwehr.** Am letzten Dienstag Nachmittag hatten wir Gelegenheit, einer Uebung der Bahnhof-Feuerwehr als Zuschauer beizuwohnen und waren wir sowohl von den flinken, wie exakten Ausführungen der einzelnen Commandos förmlich überrascht. Man sah es auf den ersten Blick, daß man es hier mit einer Anzahl junger Leute zu thun hat, die sämmtlich eine mehrjährige Militärdienstzeit hinter sich haben, denn die Commandos, gleichviel ob mündlich oder per Signal ertheilt, wurden mit größter Ruhe und bewunderungswürdiger Gewandtheit ausgeführt. Gleich Günstiges läßt sich über den Zustand der Geräthe sagen, die nicht nur vorzüglich im Stand, sondern auch peinlich proper sind. Herr Stationsmeister Zimmer, dem jetzt das Commando der Bahnhof-Feuerwehr übertragen ist, versteht es vortrefflich, die Disciplin aufrecht zu erhalten, ohne gerade in den militärischen Commandoton zu verfallen, er sucht bei seinen Leuten Lust und Liebe zu diesem ihrem Nebenberuf zu erwecken und zu erhalten. Daß man mit einer solchen Schaar im Falle der Noth auch etwas Ersprießliches wirken kann, hatten wir ja wiederholt Gelegenheit zu sehen.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Nächsten Sonntag, den 18. Juli, Vormittags 10 Uhr spricht Herr Albrecht aus Wiesbaden im Casinosaal über „Rousseau, auch ein Ritter vom heiligen Geist", wozu Jedermann Zutritt hat. — Im Laufe des nächsten Monats, voraussichtlich am 29. August, hält die freie Gemeinde ihr Stiftungsfest ab. Vormittags wird Versammlung mit Vortrag im Casino und Nachmittags Bankett im Badner Hof stattfinden und wird Herr Carl Scholl aus Nürnberg hierzu erwartet.

* **Conzert der Wiener Sängerinnen.** Der ungünstigen Witterung wegen fand das für den Garten des „Badner Hof" projektirte Conzert der Wiener Sängerinnen im Saale vorselbst statt und war der Besuch ein recht guter. Nach einleitenden Musikpiècen der ca. 16 Mann starken Capelle Petermann, traten die Damen, 10 frische junge Mädchen, alle gleichmäßig als Wiener Wäscherinnen geschmackvoll gekleidet, auf das Podium und sangen unter Direktion des Herrn Gothov-Grünecke und Begleitung der vorerwähnten Capelle mit frischen, kräftigen, gut geschulten Stimmen einen Marsch „frische Wienerinnen" von Gothov-Grünecke u. „Morgenblätterwalzer" v. Joh. Strauß und ernteten so reichen Beifall, daß sie eine dritte Piècе geben mußten. Das gleiche geschah bei jedem der folgenden Auftreten, wo sie als Bauernmädel, Postillone und Jockey's erschienen. Neben den recht hübschen lebhaften Gesängen sind es besonders die stets gleichmäßigen begleitenden Bewegungen der 10 hübschen Mädchen, welche imponirend auf das Publikum wirken. Es ist nicht zu zweifeln, daß auch die folgenden Konzerte, die hoffentlich im Garten stattfinden können, gut gesucht sein werden, für gute Unterhaltung sorgen die Wiener Mädel, die jeweils in neuem Kostüm mit neuem Programm auftreten.

---

liche Katastrophe stattgefunden. Im Wiener Burgtheater gelangt nächste Saison Justinus' Lustspiel „Griechisches Feuer" zur Premiere. In Prag kommt die Strauß'sche Operette „Zigeunerbaron" mit eigenen Kräften zur Darstellung. Ernesto Rossi, welcher von seinen Gastspielen aus dem europäischen Norden in Berlin eingetroffen, schreibt momentan an seinen Memoiren. Dieselben dürften recht interessant werden, wenn man in Betracht zieht, daß Rossi schon in 350 Städten gastirte.

In einem Handbillet, heißt es, hätte vor einer Reihe von Jahren König Ludwig den italienischen Künstler aufgefordert, vor ihm in einer Separat-Vorstellung zu spielen, Rossi soll hierauf die stolze Antwort gegeben haben: „Gern würde ich gratis vor Millionen Zuschauern spielen, aber ich könnte mich nicht entschließen, für Millionen vor einem Einzelnen aufzutreten."

Pauline Lucca wird demnächst in Ischl debütiren und zwar — als Veranstalterin eines Waldfestes, von welchem sich das Cur-Publikum viel verspricht.

Professor Wilhelmy beabsichtigt ein Quartett zu gründen nach dem Muster der Florentiner und kann man unter dieser Flagge dem Schiffe eine gute Fahrt prophezeien. — Die angekündigten Gastspiele einer russischen Operngesellschaft unterbleiben nun endgültig. — Unser Jahrhundert hat schon so viele Namen erhalten, daß ein neuer schwer zu finden; indessen möchten wir es das Jahrhundert der Denkmäler nennen. Da wurden in Weckelsdorf (Böhmen) dem Tenoristen Tichatschek, in Paris dem Encyklopädisten Diderot Denksteine gesetzt; in Lübeck wurden die Sammlungen für das Geibelmonument geschlossen in der Höhe von 42500 Mark und endlich wollen wir daran erinnern, daß an dem Geburtshause Freytag's in Kreuzberg bereits eine Gedenktafel besteht. In München haben die Mitglieder der Hofbühne einen Ukas erlassen, in welchem sie Herrn Kainz in Bann und Acht erklären, in Folge seiner „Impietät und Taktlosigkeit gegen die Manen des hochseligen Königs Ludwig II." begangen durch Veröffentlichung der Briefe desselben. (?!?), Leid, Neid und Haß auch ich hab' sie erfahren!

---

H. **Sanitätsvorkehrungen.** Angesichts der in letzter Zeit häufig vorgekommenen Eisenbahnunfälle tauchte der Gedanke auf, ob es nicht rathsam erscheine, das Bahn- und Postpersonal so auszubilden, daß es bei etwaigen Unglücksfällen Hilfe leisten kann; wir sind in der Lage, unseren Lesern mittheilen zu können, daß gegenwärtig das die Züge begleitende Post- und Eisenbahnpersonal von Seiten des Hrn. Bezirksarztes Dr. Fischer im Anlegen von Nothverbänden instruirt wird, um im Falle eines Unglücks bis zur Ankunft von Aerzten Hilfe leisten zu können.

H. **Verhaftet** wurden in einer Wirthschaft des Lit. H 1 mehrere Individuen, welche durch ihr rohes und unartiges Benehmen die anderen Gäste insultirten; nur mit Mühe gelang es der Polizei, die unbändigen Kameraden zur Haft zu bringen.

⨯ **Maaß und Gewichtsvisitation.** Im Laufe dieses Monates findet auf Anregung des Großh. Bezirksamtes im hiesigen Amtsbezirk eine Maaß- und Gewichtsvisitation statt.

g **Unglücksfall.** Ein Kind, welches allzueilig in einem Hause des Lit. F. 7 die Stiege herabeilte, fiel so unglücklich, daß innere schwere Verletzungen entstanden. Man zweifelt an dem Aufkommen des Kindes.

* **Militairisches.** In der Nacht von Freitag auf Samstag wird das Infanterieregiment einen größeren Uebungsmarsch machen. Die beiden hier garnisonirenden Bataillone werden um 12 Uhr hier abmarschiren und früh 3 Uhr in Schwetzingen mit dem zweiten Bataillon zusammentreffen und den Reisemarsch dann fortsetzen. Die Zurückkunft ist auf Samstag Abend vorgesehen.

□ **Verein Creditreform.** Im Laufe des verflossenen Monats Juni d. J. wurden durch das Bureau dieses Vereins 184 Schuldner einmal und 133 Schuldner zweimal mit einem Gesammtbeirage von M. 6381. 41. gemahnt, wovon M. 3128. 43. bezahlt oder auf sonstige Weise geregelt worden sind.

H. **Unfall.** Am gestrigen Tage machte sich ein schulpflichtiger Knabe das Vergnügen, am Neckarhafen an einem Nachen zu hantiren. Der Knabe stürzte dabei kopfüber in das Wasser und wäre sicher ertrunken, wenn nicht ein Schiffer ihn gerettet hätte.

H. **Diebstahl.** Verhaftet wurde gestern ein Frauenzimmer, welches mehrere Diebstähle verübte.

Ö **Heidelberger Festzug.** Im Verlage von Bangel und Schmitt (Otto Peters), Universitäts-Buchhandlung, und Edmund von König, Kunsthandlung in Heidelberg, erschien bereits eine Kopie des historischen Festzugs zum Universitätsjubiläum. Das sehr hübsch ausgestattete Buch kann durch die Herren Löwenhaupt Söhne unter dem Kaufhause zum Preise von einer Mark bezogen werden. Auf das Buch selbst kommen wir demnächst unter der Rubrik „Litterarisches" zu sprechen.

---

B. **Feudenheim**, 14. Juli. Durch Verordnung der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe ist den Orten Feudenheim und Ilvesheim eine höchst dankenswerthe Einrichtung im Postverkehr zu Theil geworden. Vom 21. d. M. an erhält Feudenheim durch die Dampf-Straßenbahn die Post täglich 3 Mal und zwar 6 Uhr 45 Min. Vorm., 11 U. 15 M. Vorm. und 5 U. 15 M. Nachm. Ebenso wird die Post 3 Mal von Feudenheim nach Mannheim befördert und zwar: 6,30 V., 11 V. und 5 N. Da die Ilvesheimer Post, die bisher über den Neckar befördert wurde, dadurch oft Störung erlitt, so wird dieselbe von dem genannten Tage an ebenfalls über Feudenheim mit der Bahn befördert und zwar mit Zug 6.30 Vorm. und 5 Uhr Nachm. und kommt an mit Zug 6.45 Vorm. und 5.15 Nachm. in Feudenheim. An Sonntagen und den gesetzlichen Feiertagen wird die Post nur einmal jeweils mit den ersten Zügen befördert und auch nur einmal ausgetragen. Dem Publikum wäre nun nur noch zu bemerken, daß Annahme und Abgabe von Postsendungen in den festgesetzten Dienststunden stattfindet, nämlich von Vorm. 7 bezw. 8 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen dagegen von Vorm. 7 bezw. 8 bis 9 Uhr und Nachm. 5 bis 6 Uhr.

g. **Neckarau**, 15. Juni. Gestern wurde in hiesiger Gemarkung die erste Gerste geschnitten und wäre, wenn wir günstige Witterung hatten, die Ernte im volle Gang. — Seit letzten Montag wird der hiesige Einwohner L. vermißt; man vermuthet, daß er das Weite gesucht hat. — Der älteste Bürger Neckarau's, Herr Orth, wurde gestern zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 84 Jahren. Die zahlreiche Leichenbegleitung gab das beste Zeugniß der Achtung, die sich der Verstorbene im Leben zu erringen und erhalten verstand.

O **Neckarau**, 14. Juli. Der hiesige Turnverein wird Sonntag den 18. d. M. einen Ausflug mit Musikbegleitung zu dem in Friesenheim stattfinden Turnerfest veranstalten, zu welchem Zwecke die Kapelle Ullrich von dem Vereine engagirt wurde. Dem Vernehmen nach werden einige Mitglieder desselben, welche sich bei gleichen Veranlassungen mehrfach schöne Preise errungen, sich wieder bei dem Vormittags dort stattfindenden Preisturnen betheiligen.

Ö **Neckarau**, 14. Juli. Ein fürchterlicher Selbstmord wird uns von Altripp berichtet. Ein hiesiger Einwohner entfernte sich Montag früh mit Selbstmordgedanken umgehend, seine entsetzten Angehörigen mit der Versicherung zurücklassend, daß er seinen Tod in den Fluthen des Rheins suchen werde. Und es schien dem Unglücklichen furchtbarer Ernst mit dieser Drohung zu sein. Er begab sich nach Ludwigshafen und stürzte sich — in die dortigen Wirthschaften, bis die Fluthen des Bieres über ihm zusammenschlugen. Sei es nun, daß ihm der Ort zu seinem Vorhaben nicht geeignet genug erschien, sei es, daß sich die Lust zum Leben wieder in ihm regte, genug, er rettete sich nach Mannheim, um sich dort von seinen Strapazen zu erholen. Hier packte den Selbstmordkandidaten nun plötzlich wieder finstere Verzweiflung und es stieg neuerdings der unheimliche Entschluß in ihm auf, dem traurigen Dasein auf alle Fälle ein Ende zu machen, zu welchem Behufe er sich noch in einer bekannten Wirthschaft 10 M. pumpte, sich nach Neckarau begab und dort sich wiederholt in das nasse Bierelement stürzte; doch mit dem gleichen Erfolge, er konnte seinen Tod nicht finden. Schließlich sah er die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen ein und erkannte, daß ein höheres Geschick ihn von seinem frevelhaften Thun abhalten wollte. Er kehrte deshalb Dienstag Abend zu seiner trauernden Familie zurück, welche schon Freunde und Bekannte ausgeschickt, um mit Stangen und Fischhaken nach der Leiche des Selbstmörders im Rhein zu suchen und die Nachricht von dem Auffinden derselben stündlich zu hören vermeinten.

**Weinheim**, 14. Juli. Herr G. A. Jäger, Kaufmann dahier, beabsichtigt in der Bahnhofstraße neben Herrn A. Platz eine Villa zu erbauen; mit den Arbeiten soll demnächst begonnen werden. — Die Arbeiten auf unserm Marktplatz gehen jetzt zu Ende, was von den Umwohnern freudig begrüßt wird.

□ **Karlsruhe**, 13. Juli. Der Streit innerhalb der katholischen Volkspartei ist seitens der Extremen eingestellt. Die lebhaft angefochtene Stellung des Redacteurs vom „Bad. Beobachter", Dr. Kausen, hat durch Beschluß der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für weiter Befestigung erhalten. Man hört, daß der neue Erzbischof im Anfang des nächsten Monats kommen werde. — Im Hardtwald sollen einige Mal Versuche gemacht worden sein, Feuer anzulegen. In zwei Fällen hätten Spaziergänger aufgehäuftes Laub und Reisig, das glimmte, angetroffen. Jedesmal sei das Feuer noch rechtzeitig entdeckt und unterdrückt worden. Nunmehr erließ das Bezirksamt ein Verbot gegen das Tabakrauchen in den jungen Waldschlägen, deren Boden mit Laub und dürrem Gras bedeckt ist. — Ein schon mehrmals desertirter Soldat machte dieser Tage abermals einen Fluchtversuch, wurde aber wiederum eingefangen. — Ein Herr, Dr. Thorwald, hat als Wetterprophet auf Grund einer Reihe von Entdeckungen, zu denen er durch lange Forschungen geleitet worden, das für Juli vorhergesagte Wetter bis jetzt getroffen. Bis zum letzten Drittel des Monats werde Trockenheit vorherrschen, dann aber auffrischende Winde eine kühle Periode starker und anhaltender Regengüsse einleiten. — Im Jahre 1888 soll der 12. badische Feuerwehrtag hier abgehalten werden.

**Karlsruhe**, 14. Juli. Bei heutiger Schöffengerichts-Sitzung wurden die Helden des „Pinselrechtes", der Malerzögling Geiger zu sieben Tage Haft, der Sprößling des Malers Professor Hoff, Herr Hoff junior zu 10 Mark Strafe und der Maler Schlichtengroll zu 20 Mark Strafe verurtheilt, und zwar von Rechts wegen. Es handelte sich um die berühmte Ohrfeigenaffaire gegen den Redakteur des Bad. Landesboten, H. Lippe.

△ **Freiburg**, 14. Juli. Zu dem Glaserstrike gesellt sich nun der Schreinerstrike. Die hiesigen Schreinergesellen verlangten die 10stündige Arbeitszeit. Eine Anzahl Meister ging nach längeren Verhandlungen auf das Begehren der Gesellen ein und bewilligte 10 bezw. 10½stündige Arbeitszeit; ein anderer Theil wies das Verlangen zurück, in Folge dessen etwa 50 Gesellen die Arbeit einstellten und zum Theil die Stadt sofort verließen. Da eine Einigung unter den Gesellen nicht erzielt worden ist, so dürfte der partielle Strike seinen Zweck wohl nicht erreichen. Das Verlangen der Arbeiter kann übrigens kaum ein unbilliges genannt werden. Die Meister wollten offenbar die Verhandlungen in die Länge ziehen, bis die Bauzeit vorüber wäre. Die Arbeiter erlassen einen Aufruf, den Zuzug fremder Gesellen nach Freiburg zu verhindern.

**Aus Baden.** In Bruchsal brannte am 13. d. M., Vormittags halb 10 Uhr der Dachstuhl des Hauses des Landwirths Botterer in der Durlacherstraße nieder und wurde der zweite Stock durch die Löscharbeiten stark beschädigt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Weder Gebäudefünftel noch Mobiliar ist versichert. — In Aufen, A. Donaueschingen, brach im Haus des Meßners Lehmann Feuer aus, welches in kurzer Zeit nicht nur dieses, sondern außerdem noch die Kirche, das Schulhaus und 7 andere Privathäuser verzehrte. Zwölf Familien sind obdachlos. — Am 17. August wird wiederum ein mit 1., 2. und 3. Wagenklasse ausgerüsteter Sonderzug von Basel über Karlsruhe nach Berlin abgehen. Zu demselben werden 45 Tage giltige Rückbillete ausgegeben. Der Zug geht Vormittags 10 Uhr 20 Min. von Basel, um 3 Uhr Nachmittags aus Karlsruhe ab und trifft in Berlin am 18. August, Morgens 9 Uhr 35 Min. ein. Der Zug hält bei den nachbenannten Stationen: Müllheim, Freiburg, Dinglingen, Offenburg, Appenweier, Oos, Rastatt, Karlsruhe, Durlach, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Friedrichsfeld, Weinheim, Bensheim, Auerbach, Bickenbach, Darmstadt, Frankfurt, Hanau, Bebra, Nordhausen, Belzig.

---

Pr. C. **Ludwigshafen a. Rh.** Am 20., 21. und 22. September d. J. findet dahier die X. Pfälzische Kreis-Lehrer-Versammlung statt. Die Vorbereitungen für Zweck und Festlichkeit sind bereits im Gange. Alle das allgemeine Interesse in Anspruch nehmenden Verhandlungen und Beschlüsse werden von dem Preß-Komite durch die gütige Vermittelung der sämmtlichen pfälzischen Zeitungen, der Mannheimer Zeitungen und verschiedener Lehrer- und Schulzeitungen unter dem Korrespondenzzeichen „Pr. C." der Oeffentlichkeit übergeben. Die Geschäftsleitung ist konstituirt wie folgt: 1. Gesammt-Ausschuß: Bürgermeister Kutterer I. Vorstand, Dr. Geistbeck, K. Lokalschul-Inspektor II. Vorstand, Lehrer Oster, Schriftführer. 2. Vergnügungs- und Dekorations-Ausschuß: Stadtrath Wendel Hoffmann jun., Vorstand, Lehrer Falkenberg, Schriftführer. 3. Wohnungs-Ausschuß: Kaufm. Peter Rixius, Vorstand, Lehrer Schaefer, Schriftführer. 4. Empfangs-Ausschuß: Stadtrath J. Wolff, Vorstand, Lehrer See, Schriftführer. 5. Finanz-Ausschuß: K. Steuer-Einnehmer Voellinger, Vorstand, Stadt-Einnehmer Lieb, Kassirer, Lehrer Gutwein, Schriftführer. 6. Musik-Ausschuß: Lehrer Röhrig, Vorstand, Bahn-Einnehmer Dobler Schriftführer. 7. Ordnungs-Ausschuß: Stadtrath Waldkirch, Vorstand, Lehrer Rüttiger, Schriftführer. 8. Ausstellungs-Ausschuß: Direktor Cloßmann, Vorstand, Lehrer Fellenberger, Schriftführer. 9. Wirthschafts-Ausschuß: Stadtrath Thomas, Vorstand, Lehrer Hoffmann, Schriftführer. 10. Preß- und Sekretariats-Ausschuß: Lehrer Hussong, Vorstand, Stadtschreiber Günther, Schriftführer.

M. **Frankenthal**, 14. Juli. Der Athlet und Turnlehrer, Herr Ernst Bohlig aus Mutterstadt, welcher gegenwärtig in seinem Heimatlorte auf Besuch ist, hält heute Donnerstag den 15. Juli, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle hier einen Vortrag über das Turnen unter entsprechender Vorführung von Kraftleistungen. Die Entwicklung der Körperkräfte und die Kräftigung der Muskulatur ist für Jedermann von so großem Interesse, daß es wohl keiner weiteren Anregung bedarf, den einmaligen Vortrag eines gebildeten Turnlehrers zu einem recht besuchten zu machen.

**Dürkheim a. H.**, 13. Juli. Ueber einen neuen Fall unschuldiger Verurtheilung wird hier sehr viel gesprochen. Der Winzer Jakob Meyer aus dem benachbarten Grethen, wurde vor nahezu 2½ Jahren wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod vom Schwurgericht Zweibrücken zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß nicht dieser Jakob Meyer, sondern dessen Bruder Christian der Thäter war und wurde Jakob Meyer, nachdem er von seiner Strafe 28 Monat im Zuchthaus zu Kaiserslautern verbüßt hatte, in Freiheit gesetzt. Die Richter dürfte hier kaum eine Schuld treffen, vielmehr ist es unbegreiflich, wie ein Mann, mit dem Bewußtsein seiner Schuld, den unschuldigen Bruder so ruhig büßen lassen konnte. Dies ist jedenfalls der Gipfel des Egoismus. Nun gibt es aber auch Leute, welche behaupten, Jakob Meyer habe um die Schuld seines Bruders gewußt und habe sich freiwillig geopfert. Dies wäre nun jedenfalls der Gipfel der Aufopferung. Auf die Aufklärung über den wirklichen Thatbestand ist man sehr gespannt.

**Aus der Pfalz**, 14. Juli. Gestern sollen 4 Männer aus Hochspeyer geschlossen in das Untersuchungsgefängniß des kgl. Landgerichts Kaiserslautern eingeliefert worden sein. Wie es heißt, handelt es sich um eine Brunnenvergiftung. — Den Veranstaltern der von der protestantischen Geistlichkeit der Pfalz an die Kammern des Landes gerichteten Petition um Gehaltsaufbesserung ist vom Kammerpräsidium die schriftliche Mittheilung zugestellt worden, daß besagte Petition der k. Staatsregierung zur Würdigung hinübergegeben worden ist.

---

+ **Worms**, 13. Juli. Daß Geld nicht immer glücklich macht, ja oftmals das Gegentheil eintritt, beweist folgender Vorfall wieder so recht drastisch. Ein hiesiger Wirth, der ehedem in nicht sehr glänzenden Verhältnissen lebte, kam durch Erbschaft plötzlich in den Besitz größerer Summen. Mit diesem Geld kehrte aber auch der Größenwahn bei ihm ein, der durch die, bei solchen Umständen nie fehlenden Schmarotzer noch tüchtig genährt wurde. Häuser wurden

MARCHIVUM

gekauft, Pferde und Equipage angeschafft und diversen andern noblen Passionen gehuldigt ꝛc. Endlich wurde dieses Schlaraffenleben seinen wirklichen Freunden zu bunt. Man that die nothwendigen Schritte und war das Resultat, daß der gute Mann als geistesgestört in einer Anstalt untergebracht wurde. Hoffentlich ist sein Zustand nicht unheilbar.

## Neueste Nachrichten.

* Schon 1874 am 10. April wurde in Berlin unter dem Namen: „Verein für Humanismus zur Förderung des Gesammtwohls“, ein einflußreicher Boden-Communalisirungs- u. Boden-Verstaatlichungs-Verein gebildet, der sich gegenüber der Ungunst der Verhältnisse des Jahres 1878 vertagte. Jetzt aber, nachdem sich schon die Freunde der Grund- und Bodenreform am 6. Juni in Berlin versammelt hatten, ist es zu einer definitiven Constituirung gekommen. Männer wie B. A. Securius-Wiesbaden wurden sofort unter Einsendung von 300 Mark an den Schatzmeister des Vereins, Buchdruckereibesitzer Robert Funke in Berlin, permanente Mitglieder. Der Großindustrielle Michael Flürscheim-Gaggenau ist ebenfalls beigetreten. Herr Flürscheim hatte schon vorher in einer höchst beachtenswerthen, in seinem eigenen Verlage erschienenen Broschüre die demokratische Partei zum Eintritt für die Grund- und Bodenreform aufgefordert. Ebenso hatte er im Verein mit dem Großgrundbesitzer C. von Helldorf-Baumersrode und Martin Hildebrand-Charlottenburg zur Berliner Vorversammlung am 6. Juni eingeladen. Wir werden den Statutenauszug der neuen sozialen Gesellschaft zum Abdrucke bringen. Bemerkenswerth ist, daß selbst Blätter wie die „Magdeburger Zeitung“, „Berliner National-Zeitung“ ꝛc., die diesen Dingen überspröde gegenüberstanden, sympathische Berichte über die neue Landliga bringen. Ehrenpräsident ist Herr Dr. A. Theodor Stamm-Wiesbaden.

**München**, 14. Juli. Der Prinzregent geht nicht nach Augsburg, die Begegnung mit dem Kaiser findet nur hier statt.

**Gotha**, 14. Juli. Die „Gothaer Zeitung“ berichtet: Der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin beglückwünschten Gustav Freytag anläßlich seines siebenzigsten Geburtstages telegraphisch. Der Kaiser ließ dem Dichter mittheilen, daß seinem Bilde in der National-Gallerie in Berlin ein Platz angewiesen sei.

**Wien**, 14. Juli. Die „N. F. Pr.“ theilt aus Belgrad mit: Gerüchtweise verlautet aus Nisch, daß am Tage der Eröffnung vor der Skuptschina zwischen Abgeordneten ohne legale Certifikate und Gendarmen, welche deren Eintritt hindern wollten, eine Balgerei entstand. Zwei Führer der Opposition beschwerten sich beim König. Garaschanin ordnete eine Untersuchung an. Die Opposition lehnt den Besuch der Skuptschina ab, solange nicht diese Angelegenheit geregelt ist.

**Paris**, 14. Juli. Die Ausweisungs-Verfügung ist dem Herzog von Aumale heute zugestellt worden; derselbe wird in Folge dessen morgen nach England abreisen.

**London**, 14. Juli. Bei den gestrigen Ruhestörungen in Belfast wurden zwei Gensdarmen und zwei Unruhestifter getödtet und zwölf Personen schwer verletzt. Auch in Limerick fanden Ruhestörungen statt und die Polizei war gezwungen die Waffe zu gebrauchen, da die Menge sich weigerte, auseinander zu gehen. Mehrere Personen wurden verwundet.

**London**, 14. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge ist die Nachricht der „Wiener Presse“ von einer Note Englands an die Mächte, worin unter Anderem gesagt sein sollte, daß England Angesichts des Vorgehens Rußlands in Batum drei Panzerschiffe in die Dardanellen entsenden müßte, um sich vor weiteren Ueberraschungen zu sichern, vollkommen unbegründet.

**London**, 14. Juli. Bis heute Abend 7 Uhr waren 631 Wahlresultate bekannt; davon entfallen auf die Konservativen 307, dissentirenden Liberalen 73, Gladstonianer 170 und Parnelliten 81. Bei den heutigen Wahlen gewannen die Konservativen 7, die Gladstonianer 1 Sitz.

**Rom**, 14. Juli. Vom 13. bis 14. Mittags erkrankten resp. starben an Cholera in Codigoro 3/2, in Venedig 0/1, in Brindisi 11/3, in San Vito 20/1, Ostuni 0/1, Oria 2/2, Erchie 8/2, Francavilla 44/17, Latiano 25/10, San Donati 6/2, in Triest in derselben Zeit 3/1 Personen.

## Briefkasten.

**N. W. M.** In Ihrer Angelegenheit ist es das Beste, wenn Sie sich an das amerikanische Consulat, vertreten durch Herrn J. C. Momaghan, L 11, 1, Baumschulgärten hier wenden. Gegen die üblichen Gebühren, die übrigens sehr mäßig sind und nur einige Mark betragen, werden Sie am sichersten Ihren Zweck erreichen.

**F. Sch.** Vor Allem verschaffen Sie sich eine Abschrift des betr. Urtheils, auf das Sie sich berufen; senden Sie uns dieselbe zur Durchsicht ein und wir werden Ihnen sodann sagen, welchen Weg Sie einzuschlagen haben und was zu erreichen ist.

**A. in Ladenburg.** Die betreffende Correspondenz vermissen wir. Falls dieselbe von allgemeinem Interesse, erbitten Erneuerung der in Verlust gerathenen Mittheilung.

**B. in L.** Bestätigen den Empfang Ihrer gefl. Zuschrift vom Gestrigen, danken Ihnen für Ihre freundliche Mittheilung, werden an der angeführten Stelle Erkundigungen einziehen und würden bedauern, wenn wir faktisch mystifizirt worden sein sollten. Bewahren Sie uns auch fernerhin Ihr geneigtes Interesse.

**Abonnent in W.** mit dem Motto: „Ein jedes Aemtchen hat sein Schlempchen!“ Der offene Sprechsaal steht unseren Abonnenten zur Verfügung; die Einsender müssen uns gegenüber aber mit ihrem Namen für die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Mittheilungen eintreten. Anonyme Mittheilungen finden grundsätzlich keine Berücksichtigung.

**Herrn —n hier.** In Erwiderung Ihrer Anfrage betr. den gestrigen Artikel aus Neckarau, können wir Ihnen mittheilen, daß die Klagen und Beschwerden aus der Bürgerschaft als solche herrühren und daß der gerügte Mißstand daselbst viel böses Blut macht.

## Schifffahrt, Handel und Verkehr.

**Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.**

**In Ladung in Rotterdam:**
Schleppkahn „Mannheim 1“, Schiffer J. Bähner.
„ „Mannheim 18“, „ G. Wintjes.
„ „Mannheim 19“, „ J. Westenburge.
„ „Mannheim 20“, „ P. Reitz.
„ „Mosella“, „ F. Nalbach.

**In Amsterdam:** Tägl. via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer.

**In Ladung in Mannheim:**
Schleppkahn „Mannheim 17“, Schiffer G. Bansbach.

**Unterwegs:**
Schleppkahn „Mannheim 6“, Schiffer J. Weibler.
„ „Mannheim 21“, „ J. Gerwy.
passirten am 12. Juli Coblenz.

**Abgefahren:**
am 14. Juli von **Rotterdam:**
Schleppkahn „Mannheim 22“, Schiffer L. Kühnle.

**Angekommen in Rotterdam** am 13. Juli
Schleppkahn „Mannheim 5“, Schiffer P. Dumont.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 14. Juli sind angekommen:
Dampfboot „Willem I“, Kapt. Wyngarden, von Rotterdam.
„ „E. M. Arndt“, Kapt. Brauns, von Rotterdam.
„ „Hohenstaufen“, Kapt. Billesheim, von Köln.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Am 14. Juli sind angekommen:
Schiff „Der Rhein II“, Schiffer L. Schmitz, von Ruhrort.
„ „Hoffnung“, Schiffer H. Schmitz, von Köln.
„ „Mainz VIII“, Schiffer F. Hermann, von Antwerpen.
„ „Frankfurt XXI“, Schiffer J. Pfaff, von Rotterdam.
„ „Louis Link“, Schiffer H. Gassert, von Antwerpen.

**Wasserstands-Nachrichten.**

| | Datum | Stand | | | | Datum | Stand | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konstanz, | 13. Juli | 4,16 | — | 0,01 | Emmerich, | 13. Juli | 2,07 | — | |
| Kehl, | 13. „ | 3,13 | — | 0,07 | Nymwegen, | 13. „ | 8,88 | — | 0,04 |
| Maxau, | 14. „ | 4,58 | — | 0,10 | Arnheim, | 13. „ | 9,18 | | 0,10 |
| Germersheim, | 14. „ | 1,85 | — | 0,10 | Neckar. | | | | |
| Mannheim, | 15. „ | 4,55 | — | 0,13 | Heilbronn, | 14. „ | 0,97 | | |
| Mainz, | 14. „ | 1,81 | — | 0,02 | Eberbach, | 14. „ | 1,15 | | |
| Biebrich, | 13. „ | 2,56 | + | 0,04 | Mannheim, | 15. „ | 4,56 | — | 0,10 |
| Caub, | 14. „ | 2,55 | + | 0,05 | Main. | | | | |
| Coblenz, | 14. „ | 2,71 | + | 0,07 | Würzburg, | | | | |
| Köln, | 14. „ | 2,90 | + | 0,10 | Frankfurt | 13. „ | 0,24 | | |
| Düsseldorf | 14. „ | 2,66 | + | 0,06 | Mosel. | | | | |
| Duisburg, | 13. „ | 1,95 | + | 0,09 | | | | | |
| Ruhrort, | 14. „ | 2,11 | + | 0,07 | Trier, | 14. „ | 0,74 | — | 0,06 |

**Berlin**, 14 Juli. Weizen Juni-Juli 149.50, Sept. Okt. 151.50, Roggen Juli-Aug. 128.50, Sept.-Okt. 130.50, Rüböl loco 43.20, Aug.-Sept. 42.80 Spiritus loco 37.70, Juli-Aug. 38.70. Hafer Juli-Aug. 123.50. Aug.-Sept. 121.—, Weizenmehl 0 loco 19.20 dito 00, 20.50, Roggenmehl 0 loco 18.20.

Paris, 14. Juli. Zucker Mai 33.50, October-Januar 35.20. Mehl Mai 47.50. Sept.-Dezbr- 49.—. Talg 55.—.

**Magdeburg**, 14. Juli. Zucker Rend. 88pCt. 19.60 bis 19.80; Korn Zucker excl. von 96 pCt. 20.60 20.80;

**Effectensocietät.**

**Frankfurt**, 14. Juli 6¼ Uhr. Credit, 223⅞-¼, Staatsbahn 188⅝-⅞, Galizier 156⅞-7-6⅞, Lombarden 93⅞-94⅛, Gotthard 104.80, Diskonto-Kommandit 206.60-207, Egypter 72.35, Ungar. Goldrente 85.50, Spanier 60.65.

Tendenz: Fest

**Verantwortlich:**
Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Aug. Allgaier**.
Für den lokalen und den übrigen Theil: **L. Frey**.
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **F. A. Werle**.
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

**Versteigerung.**
Montag, den 19. ds.
Nachmittags 2 Uhr
werden im Laden **H 1, 7**
eine **große Parthie**
fertiger 6925
**Buxkin-Herren- und Knaben-Anzüge,**
sowie **Arbeiterkleider**
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
**Ferd. Aberle,**
Auctionator.

**Fahrnißversteigerung.**

Wegen Wegzug versteigere ich **Freitag, 16. Juli, Nachmittags 2½ Uhr** in Litra S 1, 8 gegen Baarzahlung: 3 Bettladen mit Rost und Matratze, Bettung, 3 Tische, verschiedene Stühle, verschied. Canapee, 1 Parthie eiserne Kinderbettladen, Stroh- und Seegrasmatratzen, Weißzeug für Ueberzüge, Spiegel, 1 Parthie Herrenkleider-Stoffe, 2 Pfeilerschränkchen, 140 Chriſtofle-Löffel und -Gabeln, 1 Parthie gute Bügeleisen, 1 Küchenwaage, verschiedene Kinder-Ohrringe und Kreuze und verschiedenes Andere, wozu einladet
**Jean Brodbeck**, Auctionator.

**Versteigerungen**
aller Art übernimmt 2197
Agent **Adam Boffert** G 4, 12.

**Für Getreide-Arbeiter**
schöne **Birnsel** zu verkauf. **B 2, 12.** 6909

**Schreiner** gesucht. F 5, 7. 6918

**K 4, 5** eine Parterrewohnung 6 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. August oder spät. z. v. 6908

Es können noch einige anständige Herrn an einem kräftigen Mittag- u. Abendtisch theilnehmen 6920
F 5, 3, 2. St.

**Gesellschaft Extra-Narren.**
Sonntag, den 18. Juli 1886
**Waldfest**
Verlängerte Stefanien-Promenade.
Abmarsch 2 Uhr Nachmittags mit Musik von dem Milchgütchen.
Wir laden hierzu unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde ein und erwarten vollzähliges Erscheinen. 6927
**Der Vorstand.**

Laut Bekanntmachung **Großherzogl. Bezirksamts** findet im Laufe dieses Sommers eine allgemeine 6900
**Maaß- und Gewichts-Visitation**
statt. Indem ich mir erlaube, besonders darauf aufmerksam zu machen, ersuche ich die Waagen und Gewichte baldigst zur Prüfung resp. Nachaichung einsenden zu wollen.
Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß nicht allein die Waagen und Gewichte von mir geprüft und geaicht, sondern auch sämmtliche fehlerhafte Waagen, namentlich alle Decimal-Waagen in meiner zu diesem Zweck bedeutend vergrößerten Werkstätte schnell und billig reparirt und vorschriftsmäßig hergestellt werden.
Ein Lager aller Sorten **Waagen und Gewichte** halte ich stets vorräthig und empfehle diese, sowie mein großes Waarenlager aller optischen Artikel bei Bedarf aufs Beste.
**H. Platz**, Mechaniker und Aichmeister,
**C 2, 15**, neben dem deutschen Hof. **C 2, 15.**

Mein Bureau befindet sich vom **15. Juli a. c.** ab in
**Lit. P 2 No. 11**
**W. Hirsch,**
kaufm. Stellenvermittlungsbureau.
6919

Beehre mich die **Eröffnung** meines 6924
**Garn-, Kurz- & Strumpfwaaren-Detail-Geschäfts**
in **D 2 No. 14** ergebenst anzuzeigen.
**Max Heinsheimer,**
D 2, 14, gegenüber dem Deutschen Hofe.

Ein tüchtiger junger
**Haus- oder Zapfbursche**
sofort gesucht. 6926
**Großer Mayerhof**

Ein zweirädiger
**Handkarren**
zu kaufen gesucht. **R 3, 10.** 6922

Eine Parthie **Backkisten,**
„ „ **Cigarrenkistchen,**
„ „ **Säcke** zu verkaufen.
6891 R 3. 10.

Eine gute
**Maschinenstrickerin**
gesucht bei 6923
**Carl Fischer, Ludwigshafen.**

**Zum Ansetze**
empfehle
ächten Nordhäuser
**Kornbranntwein**
à 60, 80 und 1 M. per Liter.
**Fruchtbranntwein**
à 25, 30, 35, 40 u. 50 Pf. p. Ltr.
Feines altes
**Kirschen- & Zwetschenwasser,**
**Arac, Rum, & Cognac.**
Ferner empfehle
Garantirt reine gegohrene
**Weinessige,**
Salicyl, Champagner, Rothwein
und ächten
Burgunderessig
**Brodraffinade**
ächter Holl. **Colonialzucker,**
sowie sämmtliche **Gewürze** ꝛc.
**Louis Lochert,** 6899
am Markt. **R 1, 1** Casino.

**Zum Einmachen:**
**Feine Wein- u. Salicyl-Essige,**
**Burgunder- und Champagner-Essig**

**Aechten Nordhäuser Kornbranntwein,**
**Fruchtbranntweine,**
**altes Kirsch- u. Zwetschgenwasser,**
**Arac, Cognac, Rum,**
**la reine Gewürze**
empfiehlt bestens 4931
**G 8, 5 C. Struve G 8, 5**

**Feinsten**
**Schweizerkäs,**
per Pfund zu 80 Pfg.,
echten
**Emmenthäler,**
per Pfund zu 1 Mk.
empfiehlt 6737
**C. Schlott, Weinheim.**

**Malta-Kartoffeln**
**Neue holl. Vollhäringe,**
empfehlen 6909
**Adolf Leo & Cie.,**
E 1, 6. E 1, 6.

**Blaufelchen,**
Rheinsalm,
Seezungen, Turbots,
Malta-Kartoffeln
u. s. w. 6854
**Ph. Gund, E 1, 12.**

**Cigarren**
ächt Habana,
à 6 Pfg. per Stück.
**Georg Kaufmann,**
am Neckarthor. 6848c

Empfehle aus einer hiesigen renommirten Brauerei **ff. Doppelbier,** ½ Fl. 24 Pfg., ½ Fl. 13 Pfg., **ff. Lagerbier,** ½ Fl. 20 Pfg., ½ Fl. 11 Pfg. bei franco Lieferung ins Haus, **ff. Lagerbier vom Faß,** stets auf Eis liegend, über die Straße ½ Liter 11 Pfg.
**Ruppertsberger Weißwein,** pr. Fl. 80 Pfg., **Gimmeldinger,** pr. Fl. 75 Pfg., **Freinsheimer,** pr. Fl. 70 Pfg., Weine aus der Kellerei der Herren Mueller & Comp. zu Originalpreisen.
**Liqueure, Essenzen, Früchte-Säfte-Präparate** für Hygienie, Erfrischung und Beilagen. 6907
**Hagenbuttenkerne, entbittert,** bester Zusatz zu Kaffee oder zur Bereitung von Thee, pr. Pfd. 85 Pfg.
**N 3, 17. V. Trippmacher, N 3, 17.**
Frucht-Saft-Presserei.

Echten
**Schmalzler-Schnupf-Tabak**
(Brasil)
empfiehlt billigst 6127
**Adolf Barger, S 1, 6.**

Ein ordentliches **Mädchen** das etwas Kochen kann, für häusliche Arbeit gesucht. **F 2, 11.** 6902

In der Synagoge.
Freitag, Abends 7½ Uhr.
Samstag, Vormittags 9½ Uhr.
Predigt.
Nachmittags 2½ Uhr
Jugendgottesdienst.

Ortsverband
## deutscher Gewerkvereine.
Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, Mannheim I.
Samstag, den 17. Juli
Abends 1/2 9 Uhr
## Ortsvereins-Versammlung
im Lokal **Alpenhorn.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
**Der Vorstand.**

Gleichzeitig den Mitgliedern zur Nachricht, daß wir unser **Stiftungsfest** Sonntag, 25. Juli im Lokal „Alpenhorn" feiern, und daher das Erscheinen in der Ortsvereinsversammlung am 17. d. M. sämmtlichen Mitgliedern nochmals ans Herz legen. 6883

## Bezirks-Gewerkverein
der Fabrik- und Handarbeiter
Mannheim II.
Lokal „Neckarhafen" K 4, 1.
Samstag, den 17. Juli
**Außerordentliche**
## Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Ortsvereins-Protokoll.
2. Entrichtung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

6878 **Der Vorstand.**

## Bezirksgewerkverein
der deutschen Fabrik- u. Handarbeiter Neckarau.
Sonntag, 18. Juli, Nachm. 2 Uhr
## Generalversammlung
im Vereinslokale zum „Wilden Mann."
Tagesordnung:
1. Generalrathsprotokoll-Verlesung u. Zergliederung.
2. Vierteljahres-Bericht sämmtlicher Kassen und
3. Vortrag des Vorsitzenden Herrn Friedr. Waldecker über die hauptsächlichen Streitfragen der Arbeiterbewegung, wozu sämmtliche Mitglieder zu zahlr. Erscheinen einladet 6851

**Der Ausschuß.**

## Gesang-Verein Sängerlust.
**Jeden Dienstag und Freitag, Abends halb 9 Uhr**
## Gesangs-Probe
im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder zum pünktlichen und vollzähligen Erscheinen einladet 6721

**Der Vorstand.**

# Aufruf und Bitte.

Der **Badische Militärvereins-Verband** veranstaltet zum Besten hilfsbedürftiger alter Soldaten und deren Hinterbliebenen eine
## Krieger-Wohlthätigkeits-Lotterie.

Es werden 60,000 Loose zu 1 Mark ausgegeben; die Gewinne, vorzugsweise in Silbergegenständen von gediegenem Werthe bestehend, betragen 30,000 Mark.

Die werkthätige Unterstützung bedürftiger erkrankter oder verunglückter alter Soldaten ist eine der Hauptaufgaben der Militärvereine. Von Seiten der Vereine, wie des Landesverbandes, welcher jetzt fast sämmtliche Vereine in Baden mit 40,000 Mitgliedern umfaßt, ist man eifrig bestrebt, für die Unterstützung nothleidender Kameraden und deren Hinterbliebenen zu sorgen, allein die Mittel sind gar beschränkt und so manche Vereine vermögen ihrer Aufgabe mit eigenen Kräften nicht nachzukommen. Die Ansprüche an die Verbandskasse wachsen immer mehr, die Zahl der hilfsbedürftigen alten Soldaten, namentlich solcher, denen ein gesetzlicher Anspruch auf Versorgung nicht zusteht, nimmt noch zu, während die Mittel der Invalidenstiftungen von Jahr zu Jahr zurückgehen. Den bedürftigen Wittwen und Waisen alter Soldaten möchte man auch in dringenden Fällen Hilfe bringen.

Dem Vaterlande liegt als Dankespflicht ob, der Hinterbliebenen der Gefallenen und jener Krieger zu gedenken, welche Leben und Gesundheit im Kriege eingesetzt haben. So viele leiden jetzt noch an den Folgen des Feldzuges. Die Ausübung dieser Pflicht hat sich der Bad. Militärvereins-Verband zur Aufgabe gestellt, und zur Beschaffung eines größeren Fonds für diesen Zweck wird nun mit Gutheißung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs, des hohen Protektors des Verbandes, und mit Genehmigung Großh. Regierung von dem Präsidium des Landesverbandes eine Wohlthätigkeits-Lotterie veranstaltet; für die gewissenhafte Ausführung des Unternehmens, dessen Ertrag ausschließlich für Unterstützungszwecke dient, stehen die Vertreter des Landesverbandes ein.

Bevor die Ausgabe der Loose erfolgen darf, sind zufolge höherer Anordnung freiwillige Gaben im Werthe von 10,000 Mk. aufzubringen; aus dem Loosertrag sollen sodann weitere Gewinne angekauft werden.

Wir wenden uns vertrauensvoll an alle edle Menschenfreunde und an alle deutschgesinnten Männer mit der Bitte um gütige Spendung von Gaben zur Förderung unseres Unternehmens. Auch Geldgaben sind sehr willkommen.

Zur Annahme von Gaben sind die unterzeichneten Vertreter des Landesverbandes bereit.

Dank und Segen der nothleidenden alten Soldaten, der armen Wittwen und Waisen wird den edlen Gönnern in reichem Maaße zu Theil werden.

Karlsruhe im Juni 1886.

**Frhr. v. Degenfeld,** Generallt. z. D. I. Präsident, **Krumel,** Kriegsrath a. D. II. Präsident, **L. Kraut,** Verbandskassier, **Gastel,** Major a. D., **Götz,** Professor, Direktor der Kunstgewerbschule, **Hepp,** Premierlt. a. D., **Kramer,** Expeditor, **Frhr. v. Schilling,** Major a. D., **Wettstein,** Inspektor, **Ziegler,** Medizinalassessor, in Karlsruhe; **Dr. Ernst Blankenhorn** in Müllheim; **Dr. Blume,** Bezirksassistenzarzt in Philippsburg; **Conrad,** Professor in Konstanz; **Dreß,** Druckereibesitzer in Donaueschingen; **Fischer,** Bürgermeister in Zell a/H.; **Körner,** Gutsbesitzer in Gondelsheim; **Löhlein,** Hauptmann a. D. Strafanstalts-Direktor in Bruchsal; **Wittmer,** Landtagsabgeordneter in Eppingen, **Zimmer** Premierlt. a. D. in Baden.

Zur Annahme von Gaben ist ferner bereit **Berthold Fuhs,** Vorstand des Krieger-Vereins in Mannheim, G 7, 10.

Mein **Kurz-, Seilerwaaren- und Schuhmacherartikel-En-gros-Geschäft** befindet sich
## B 5, 8.
**Isidor Heinsheimer.**
6660

# Oelfarben
und
## Firnisse
schnell trocknend und bester **Qualität,** alle Sorten **Bodenlacke u. Bodenöl, hell** und **dunkel,** empfiehlt bill.
**J. Schneider G 3, 16** 6823

## Nicht zu übersehen.
Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 Nro. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenkrebs fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder auch brieflich. 5889

**Wasserdichte Bettenlagen,**
geruchlos, 95 cm. breit und doppeltseitig empfiehlt pr. Mtr. M. 2.75
**S. Oppenheimer, Mannheim**
E 3, 1. 5186
**Gummi-Waaren-Bazar.**

## Zöpfe
Locken, Chignon, Toupets, Scheitel, sind zu haben bei 1973
## F. X. Werk,
**Perrückenmacher u. Friseur.** D 4, 6.

**Geschlechtskrankheiten**
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6337
**Ludwig Knauber,** Chirurg, **F 5, 17.**

**Maschinenstrickereien** jeder Art w. rasch u. pktl. gearbeitet G 7, 12 1/2, parterre. 5888

**Ankauf v. Winterartikeln,**
als: getragene Winterüberzieher, Mäntel, Joppen, Hosen und Westen, Kaiser-Mäntel. Für sämmtliche Waaren zahle jetzt schon die allerhöchsten Preise.
**S. Weilmann,** F 3, 2/3,
5630 der Synagoge gegenüber.

Ich wohne von heute ab in
## P 6, 6. 6505
**Frau Th. Schneibel,**
**Hebamme.**

Gründlicher
## Zitherunterricht
wird nach leichtfaßlicher Methode ertheilt, von einer Lehrerin, die 12 Jahre in Karlsruhe mit dem besten Erfolg unterrichtete. 6735
Zu erfr. H 6, 10. eine Treppe hoch. Glasthüre rechts.

## Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 1703
**Mannheim B 4, 11. A. Heckel.**

**Umzüge** und **Wohnungen** jeder Art besorgt **Holzer,** Q 4, 8/9. 6262

Zum **Waschen** und **Bügeln** wird angenommen. J 2, 20, 3. Stock. 6680

## Kellnerinnen, Hausmädchen
für hier und auswärts fortwäh. gesucht sowie Mädchen jeder Art empfiehlt und placirt **Fr. Becker, F 5, 20.** 6759

## Wer
**zahlt die allerhöchsten Preise** für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 5393
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Wirthe.**
300 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
4269 **L. Herzmann, E 2, 12.**

**200 Pferde- und Bügeldecken** von M. 2.50 an. 4270
**L. Herzmann, E 2, 12.**

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 4271 **E 2, 12.**

## Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 4272
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
**E 2, 12.**

**Brillen** kauft man gut und billig
4273 **E 2, 12, L. Herzmann.**

**Cylinder-Hüte**
kauft **L. Herzmann, E 2, 12.** 4274

**500 Einmachgläser** 6359
pr. Stück 10 Pf. **L. Herzmann.**

— 260 —

— Nein, nur von 25,000 . . .

— Und Sie, Herr Marquis, ein reicher Mann, sind wegen einer solchen Kleinigkeit besorgt, die Ihnen Jedermann gern leihen würde . . .

Valorsay unterbrach ihn mit einem ironischen Pfiff.

— Glauben Sie nur so etwas! rief er. Sie selbst, Herr Maumejan, wissen sehr wohl, daß in unserer Zeit Niemand mehr Geld hat, als die Kaufleute . . . die reichsten unter meinen Freunden besitzen nicht viel mehr, als sie selbst brauchen . . . Soll ich mich etwa an einen Bankier wenden? Der wird zwei Tage Bedenkzeit und die Unterschrift von zwei oder drei meiner Freunde verlangen . . .

Schon seit einer Weile rückte Pascal auf seinem Stuhl unruhig hin und her, so wie Jemand, der einen Vorschlag machen will und nur auf die günstige Gelegenheit dazu wartet.

— Wenn ich es wagen dürfte . . . begann er, als Valorsay endlich schwieg.

— Nun?

— Dann würde ich mich anbieten, Herr Marquis, Ihnen die 25,000 Francs zu beschaffen.

— Sie?

— Ja, ich.

— Vor heute Abend sechs Uhr?

— Gewiß!

Ein Glas frisches Wasser, in der Sahara einem Verdurstetten gereicht, könnte keine so belebende Wirkung hervorbringen, wie Pascals letzte Worte.

— Ich nähme Ihr Anerbieten gern an, Herr Maumejan, erwiderte Valorsay, der seine Freude kaum zu verbergen vermochte, wenn ich es nicht für unpassend halten müßte . . .

— Warum denn?

— Darf ich mich denn, nachdem der Baron mich abschlägig beschieden hat, noch an seinen Vertrauensmann wenden, an einen seiner Beamten . . .

— Entschuldigen Sie! fiel ihm Pascal lebhaft in's Wort. Ich bin Niemandes Beamter . . . Herr Trigault ist mein Client, wie dreißig oder vierzig Andere, nichts mehr . . . Ich übernehme verschiedene schwierige Aufträge, führe sie aus, man bezahlt mich, und wir sind quitt . . .

— Ah! Was Sie nicht sagen!

Nach dem Blick, mit dem er Pascal ansah, hätte man glauben können, daß er Verdacht geschöpft habe. Doch es war nicht der Fall.

— Sollte etwa, fragte sich Valorsay, der Geldverleiher, in dessen Auftrag Maumejan handelt, der Baron sein? . . . Er hätte so Gelegenheit, sich von mir anständige Zinsen zahlen zu lassen, die er auf seinen Namen nie hätte verlangen können . . .

(Fortsetzung folgt.)

# Roman-Beilage
zum
# „General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

65

## Um Millionen.
Nach Emil Gaboriau bearbeitet von Hermann Roskoschny.

(Fortsetzung.)

— O, bitte! rief Pascal. Lassen Sie sich nicht stören . . . Ich habe zufällig Zeit . . .

Valorsay glaubte, doch noch eine Erklärung geben zu müssen.

— Ich habe, sagte er, vor einigen Tagen sieben meiner Rennpferde verkauft, und der Käufer, einer jener Millionäre, die nicht wissen, was sie mit ihrem Gelde anfangen sollen, quält mich nun um die Zeitungsberichte über die Rennen, an denen die Pferde sich betheiligt haben. Solchen Leuten, namentlich wenn sie Ausländer sind, muß man schon ihren Willen thun . . . Sie wissen ja ihre Millionen nicht anders zu verwerthen, als indem sie hunderterlei Dummheiten begehen.

Pascal nickte zustimmend.

Er dachte an den Fremden, den er bei dem Baron getroffen, an den Türken Kami Bey, der sich beklagt hatte, daß alle Welt ihm Pferde verkaufe, die sich nachher als elende Mähren herausstellten.

— Sollte Kami Bey der Erwerber der Pferde sein? fragte er sich. Und warum sollte der Marquis in seiner bedrängten Lage nicht eine jener Finten beim Verkauf derselben angewendet haben, die den Verkäufer in Berührung mit dem Staatsanwalt bringen können?

Nach einer Weile stieß der Marquis einen Seufzer der Erleichterung aus.

— Das wäre überstanden! rief er.

Er band die vor ihm liegenden Journale zusammen, klingelte und befahl dem eintretenden Diener, das Packet dem Prinzen Kami Bey im Grand Hotel zu überbringen.

Pascal hatte also seine Ahnung nicht getäuscht. Er verrieth aber durch keine Miene, was in ihm vorging.

Der Marquis hatte sich erhoben, und an den Kamin gelehnt, sagte er in heiterem Ton:

— Nun, Herr Maumejan, wollen wir das Geschäft erledigen, das Sie zu mir führt . . .

Er spielte seine Rolle vortrefflich, aber doch würde ein aufmerksamer Beo-

MARCHIVUM

**Jean Frey,**
Uhrmacher F 5, 11
empfiehlt eine große Auswahl
Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Uhrketten,
unter Garantie zu den billigst. Preisen.
1586

**F. J. Ehrhart,**
Möbelmagazin,
Ludwigshafen, Oggersheimerstraße.
Lager in 6121
Polster- und Kastenmöbel, Bettladen-Matratzen zu billigsten Preisen.

Amerikanische
**Gummi-Wäsche**
nur prima feine Qualität.
Preisliste: 5485
Stehkragen 50 Pfg., Umlegkragen 70 Pfg., Manschetten M. 1.20, Vorhemden M. 1.— Kinder-Manschetten 85 Pfg., Kinder-Matrosenkragen 85 Pfg., Seife 20 Pfg., Bürsten 30—70 Pfg., Knöpfe große Auswahl. — General-Depot bei
S. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Bazar,
Mannheim, E 3, 1.
Wiederverkäufer erhalten Netto-Fabrikpreise. Preislisten stehen denselben gratis zur Verfügung.

**P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8**
Schuhmacher.
Empfehle meine selbstgemachten Herrn-, Damen- und Kinderstiefel in nur bester Waare, sowie 5826
Herrenstiefel von 6 M. 50 Pf. an.
Damenlederstiefel „ 5 „ — „ „
Zeugzugstiefel „ 4 „ — „ „
Pantoffeln „ 1 „ 25 „ „
P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

**Stiftungsgelder** zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 5891
Karl Seiler, Collecturgehilfe. L 2, 6.

**B. Herrmanns Bazar**
en gros — en detail.
**N 2 Nr. 3.**
**Gänzlicher Ausverkauf**
von Herren- und Knabenhüten
unterm Einkaufspreis.
Um mein Lager zu reduziren, habe ich verschiedene
**Bedarfs- und Luxus-Artikel**
einem Ausverkauf ausgesetzt; besonders mache dabei auf eine Parthie 4757
Stickereien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
**Grosses Lager in Musikwerken**
von 1—10 Stücke spielend.

**Tapeten- und Rouleauxlager.**
L 4, 12. Friedr. Renner. L 4, 12.
Größtes Lager in Tapeten, Tapetendecorationen, Rouleaux von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen. Prompte Anfertigung von Schriftenrouleaux. Muster nach hier und auswärts stets franco zu Diensten. 4382a

**Möbellager**
aller Sorten Polster- und Kastenmöbel, Betten Spiegel, Matratzen, Drill, Barchend, Sophaüberzüge aller Art, Seegras, Roßhaar, Bettfedern 2c., auch auf Abzahlung. 3871
**H 5, 2. Friedr. Rötter. H 5, 2.**

**G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17**
**Brennholzhandlung**
empfiehlt Prima tannen Bündelholz, à Ctr. 1,15 bei Entnahme von 10 Ctr. à Ctr. 1,10, ungebunden à Ctr. 100 Pfg. Tannen-Klötzchen à Ctr. 95 Pf., klein gemacht à Ctr. 1,35 frei vors Haus.
Bestellungen nehmen entgegen: Georg Beisel, Seckenheimerstr. Z 7, 3½, A. Ulrich (zum Ochsen) H 5, 21, Im großen Faß, J 1, 16. 4972

**Deutsche Unionbank.**
Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Chek)-Rechnungen mit Verzinsung der Einlagen.
Die auf uns gezogenen Cheks werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen spesenfrei eingelöst.
Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:
Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
Die Controlle über Verloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.
Das Incasso verlooster resp. gekünd. Stücke,
Die Besorgung neuer Coupons-Bogen, 661
Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.
Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.
Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Gattungen von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen.
Mannheim, im August 1885. Die Direction.

**J. BRUNN, Q 1, 10, Hof-Seifen-Fabrik**
empfiehlt stets zu den billigsten Preisen: 6682
Ia. Kernseife, sowie Ia. Schmierseife und alle Toiletten-, medicinischen und Modelirseifen, Rasierseife.
Stearin, parafin renaissance, Wachslichter und Wachsstöcke, Stärke, Blau, Borax, sowie alle in diese Branche einschlagende Artikel.

**Ph. Zimmermann, Heidelberg**
Aussteuergeschäft. Wäschefabrikation.
Filiale
der altrenommirten Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle. Verkauf Erzeugnisse dieser Fabrik zu Original-Preisen.
Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber durchaus gediegener Polster- und Kastenmöbel jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie fremden Fabrikats.
Anfertigung von Betten und Dekorationen.
Uebernahme vollständiger Einrichtungen. 5681

**Ia Tannen- und Buchenholz,**
zerkleinert und Kerwelse, empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen
6761 J. Ph. Zeyher, Z 6, 2 am Neckarhafen.




achter nicht getäuscht worden sein durch die im gleichgültigem Ton hingeworfene Frage!

— Sie bringen mir das Capital, das mir der Herr Baron Trigault versprochen hat?

Pascal schüttelte das Haupt.

— Zu meinem Bedauern, sagte er, muß ich Ihnen mittheilen, daß ich es nicht bringe, Herr Marquis.

Das war wie ein Blitzstrahl, der vor dem Marquis in die Erde fuhr! Er wurde leichenblaß und wankte, als ob ihm die Füße den Dienst versagten!

— Wie! stammelte er. Das ist doch nur Scherz . . ?

— Es ist mein vollkommener Ernst . . .

— Ich hatte doch das Wort des Barons ! . !

— O! . . . Das Wort! . . .

— Nun, eine bündige Zusage hatte ich doch erhalten!

— Es ist sehr oft unmöglich, zu halten, was man verspricht, Herr Marquis . . .

Die Folgen dieses Wortbruchs mußten für den Marquis schrecklich sein; es war wohl die Bestätigung seines Ruins.

Er sah aber doch ein, daß er sich zusammennehmen und dem fremden Mann keinen zu tiefen Blick in seine Verhältnisse gestatten dürfe.

— Ich rechnete auf diese 100,000 Francs so bestimmt, sagte er. Nun ist es nichts! . . . Ah! Der Baron hat gewiß keine Ahnung von der Verlegenheit, die er mir bereite . . .

— Entschuldigen Sie, erwiderte Pascal, er ist sich dessen so gut bewußt, daß er anstatt Sie durch einen Brief zu benachrichtigen, mich mit vielen Entschuldigungen zu Ihnen sendet . . . Als ich ihn vor einer Stunde verließ, war er trostlos . . . Er hat mir auch aufgetragen, Ihnen auseinander zu setzen, daß es nicht seine Schuld ist . . . Er rechnete auf zwei sehr bedeutende Zahlungen, die leider ausgeblieben sind . . . Gestern ist er den ganzen Abend herumgelaufen, um das Geld aufzutreiben . . .

Der Marquis sah Pascal mit einem mißtrauischen Blick an.

— So ist also der Baron in Verlegenheit, sagte er.

— Offen gestanden: ich glaube es.

— Armer Baron! . . . Ich bedauere ihn . . . aufrichtig . . .

— Sie scheinen es nicht zu glauben, Herr Marquis, bemerkte Pascal, aber der Herr Baron ist augenblicklich wirklich knapp bei Casse.

— Gehen Sie doch! . . . Ein Mann, der sieben oder acht Millionen besitzt . . .

— Eher zehn als acht Millionen.

— Um so mehr Grund . . .

Pascal zuckte die Achtseln.

— Ich staune, sagte er. Sie so sprechen [illegible] Welche Einnahmen



hat der Baron von seinen zehn Millionen? Höchstens 500,000 Francs Renten. Das ist ein hübscher Pfennig Geld, und ich wäre schon damit zufrieden . . . aber der Baron spielt und die Frau Baronin ist die eleganteste Frau von Paris . . . Der Baron ist in derselben Lage, wie viele andere Millionäre . . . wenn das Vierteljahr zu Ende geht, müssen sie oft, bevor ihre Renten eingehen, ihr Silberzeug auf's Leihamt schaffen . . .

War die Entschuldigung nicht wahr, so war sie doch wenigstens wahrscheinlich. Des Marquis Mißtrauen war aber bereits erregt.

Hatte der Baron vielleicht schon Kunde erhalten von seinem bevorstehenden Ruin?

Er mußte darüber sich Klarheit verschaffen.

— Kommen wir zur Sache! sagte er. Der Baron konnte mir das Geld heute nicht verschaffen . . . wann wird er es können!

Pascal sah ihn verwundert an.

— Ich vermuthe, sagte er, daß der Herr Baron sich nicht mehr mit den 100,000 Francs beschäftigt . . . Ich schließe dies aus seinen letzten Worten . . . „Was mich ein wenig tröstet," sagte er, ist, daß der Marquis von Valorsay sehr reich ist und viele Verbindungen hat. Ich kenne mindestens zehn unter seinen Freunden, die ihm mit Vergnügen diesen kleinen Dienst erweisen werden . . .

Valorsay hatte noch immer gehofft.

Die Gewißheit, daß er abgewiesen war, wirkte vernichtend auf ihn.

— Man weiß bereits, daß ich ruinirt bin, dachte er.

Er schenkte sich ein Glas Madeira ein, das er auf einen Zug leerte.

Der Wein verlieh ihm für einen Moment eine verzweifelte Energie . . .

Sein Blut gerieth in Wallung, der Zorn überwältigte ihn.

— Das ist schändlich! rief er. Das ist unanständig! Und dieser Herr Trigault verdiente dafür eine strenge Zurechtweisung . . . Man hält nicht einen anständigen Mann drei Tage hin, um ihn nachher abzuweisen . . . Hätte er es mir einfach abgeschlagen, würde ich Rath geschafft habe . . .

Gewiß kostete es Pascal Mühe, die gegen den Baron gerichteten Injurien ruhig anzuhören, aber er bezwang sich doch.

— Ich muß gestehen, Herr Marquis, sagte er, daß ich mir Ihre Erregung nicht zu erklären vermag. Was kann nur so Ihren Zorn erregen?

— Ah! Sie wissen ja nicht . . .

Er hielt plötzlich inne . . . gerade noch zu rechter Zeit.

Die Wahrheit schwebte ihm schon auf der Zunge.

— Was? fragte Pascal.

Herr Valorsay war aber schon wieder Herr seiner selbst.

— Ich muß heute Abend eine Schuld bezahlen, erwiderte er auf gut Glück. Es ist eine Ehrenschuld, die getilgt werden muß . . . kurz und gut: eine Spielschuld.

— Von hunderttausend Francs?

MARCHIVUM

## Fischereiverpachtung.

Die Domänenverwaltung Mannheim verpachtet am **Samstag, den 17. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die ärarische Fischerei im Neckar, mit Ausschluß des Maifischfangs, auf weitere 12 Jahre d. i. bis 31. Dezember 1898 in folgenden 3 Abtheilungen: 6866

1. von der Wieblinger-Edinger Gemarkungsgrenze bis zur Ladenburger Eisenbahnbrücke,
2. von der Ladenburger Eisenbahnbrücke bis zur Brücke der hessischen Ludwigsbahn,
3. von der Brücke der hessischen Ludwigsbahn bis zur Neckarspitze.

## Bekanntmachung.

Nachdem der städtische Voranschlag für das Jahr 1886 bezirksamtlicher Entschließung vom 1. Juli d. Js. No. 36180 gemäß als vollzugsreif zu gelten hat, werden die Umlagenzahlungspflichtigen die Forderungszettel vom 15. ds. Mts. ab zugesendet erhalten, was wir denselben hiermit bekannt geben und beifügen, daß jeder Staatssteuerpflichtige zur Zahlung städtischer Umlagen verpflichtet ist und einen Forderungszettel bei uns erheben kann, wenn ein solcher etwa nicht an seine Adresse gelangen sollte. 6911

Mannheim, 14. Juli 1886.

Die Stadtkasse:
**Hoffmann.**

Bringe mein
**Feinbügeln**
(eigene Spezialität)
in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßiges Honorar Unterricht.
**Anna Degen, C 1, 15.**

Eine kinderlose **Wittwe** sucht ein Kind in Pflege. Näh. i. Verlag. 6899

Ein **Kind** in gute Pflege gesucht. Näheres im Verlag. 6114

**Pfänder** werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit. 6878 Q 3, 15, parterre.

## Verloren

Ein **Sparkassenbuch No. 20464** wurde von der Sparkasse B 2, 1 über die Mühlau bis Ludwigshafen verloren. Abzugeben im Verlag. 6864

**Ein Handkarren**
2rädrig in **H 7, 29** abhanden gekommen. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 6884

## Zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Zimmerteppiche aller Art werden angekauft. Näh. i. Verl. 6535

**Pfandscheine** auf getragene Winterüberzieher kauft zu höchsten Preisen
**G. Weilmann, F 3, 2/3,**
6586 der Synagoge gegenüber.

## Zu verkaufen.

In der Stadt Ludwigshafen a. Rh. ist ein 3stöckiges Haus mit Hinterbau und ganz neuer Bäckereieinrichtung, in guter Lage und mit ausgezeichneter Kundschaft wegen Sterbefall zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermiethen. 6702
Näheres bei **Otto Rhein,** daselbst.

Ein 2stöckiges, neugebautes **Wohnhaus** mit Bauplatz auf dem Lindenhof für Mark 15,000, mit Mk. 2000 Anzahlung, zu verkaufen. 6149
Näheres in der Erpd. d. Bl.

**Im Riedfeld**
an der Waldhofstraße sind **mehrere Grundstücke,** welche sich zu Haus-, Garten- Gewerbeplätze eignen, zu verkaufen. Näheres bei Herr **Notar Schroth, P 1, 3.** 6867

Guterhaltene
**weingrüne Lagerfässer**
zu verkaufen. J 1, 3. 6578.

Verschiedene Schreinerhobel zu verkaufen. T 2, 6, 2. St. 6582

**150** St. Weinfaß (20—27 Liter) fertig zum Füllen, sowie eine Parthie eichene Faß billig zu verkaufen. 6026
Küferei **B. Schumm, U 4, 2½.**

Ein Kessel nebst Einrichtung u. verschied. Metzgergeschirr billig zu verk. 6485 G 2, 18.

Eine gute **Cylinder-Maschine,** für Schuhmacher billig zu verkaufen in E 5, 12 3. St. 6762

Chiffoniere, halbfranzösische Bettladen, ovale Säulen- und Nachttische, Wasch- und große Kommoden mit 4 Schubladen billig zu verkaufen. 6673
S 2, 2, parterre links.

Zwei **Ställe zum Abbruch** zu verk. Näh. Schwetzingerst. 69/71. 6128

Eine schöne **Flugbecke** billig zu verkaufen oder gegen junge Kanarienhahnen umzutauschen. L 4, 10. 6250

**2 Einfahrtthore**
ein eichenes (sehr schön) u. ein tannenes beide noch neu, sowie eine **Schaufensterscheibe m. Rahmen u. Rollladen** circa 1,25 m. breit u. 3 m. hoch wegen Umbau billig zu verkaufen bei **F. J. Heisel,** Lackfabrikant Ludwigshafen. 5642

Eine ganz neue **Balkenwaage** zu verk. **ZJ 1, 1,** Neckargärten. 6495

Neuer **Chiffonier** billig zu verkaufen. **J 4 15.** 6580

**Ausverkauf** Harzer Kanarienvögel. 6047 Z 4, 9, 4. St.

Zwei große **Magazinsthüren,** complett mit Beschlag und steinernen Gewänden, preiswerth abzugeben. 6469
**U 1, 4.** 2 Treppen.

## Stellen finden.

**Agenten-Gesuch.**
Die Firma **W. Spindler,** Etablissement für **Färberei und Reinigung** sucht für **Mannheim** und Umgegend eine geeignete Vertretung. Posamentier- und Tapisseriegeschäfte erhalten den Vorzug. — Bewerbungen werden nach **Spindlersfeld bei Cöpenick** erbet. 6776

**Angehender Commis** gesucht für ein Spezerei-, Material-, u. Farbwaaren-Detailgeschäft. Näheres Agent **Friedr. Spörry, S 2, 5** 6816

**Tüchtige Bauschlosser**
gesucht. **P 4, 9.** 6817

**Zimmerleute**
**gesucht.** 6827
**W. Brurein, Z 6, 1½.**

Zwei gute **Schreinergesellen** finden Arbeit bei 6822
**Johann Link, in Neckarau.**

**Schuhmacher** auf Herren- und Frauenarbeit ges. B 5, 18. 6597

**Kaiserhütte.**
**Für Sonntag und Feiertage**
**Aushilfskellnerinnen**
**gesucht.** 6830

**Arbeiterinnen**
gesucht. **Wollfabrik** Neckarauer-Uebergang. 6074

Ein **Kindermädchen** gesucht. 6418 F 5, 27.

Schulentlassene **Mädchen** können Weißnähen, Stopfen u. Flicken gründlich erlernen bei Frau **Kleebach, H 3, 11,** 3. St. 6596

**E 2, 12.** Ein **Mädchen** das sich aller häuslicher Arbeit unterzieht sofort gesucht. 6778

**Mädchen** zum Weißnähen gesucht, dauernde Beschäftigung. 6804
**B 6, 13, 3. St.**

Eine **Waschfrau** gesucht. 6850
**J 2, 23,** 2. St.

Eine Aufwartefrau ges. U 1, 9. 6814

## Stellen suchen.

Ein aus der Schule entlassener **Junge** mit schöner Handschrift sucht eine Schreibstelle. 6839
Näheres im Verlag dieses Blattes.

Ein **junges** Mädchen im Schneidern, Frisiren, Spitzenwäscherei, und allen **feinen** Handarbeiten **bewandert,** sucht Stelle als **Kammerjungfer.** Gefl. Off. sub. L. B. an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden** erbeten. 6775

Eine junge Frau sucht Beschäftigung **im** Waschen und Putzen. 6116
**Q 5, 9,** parterre, im Hof.

Eine geprüfte **Krankenwärterin** sucht Stelle zu einer Dame od. Herrn, oder als Kinderfrau. Offerten unter No. 6852 an die Exped. 6852

Eine **Frau** sucht Beschäftigung im Nähen und Flicken zu erfr. bei **Ries M 2, 15,** Hinth. 3. Stock. 6741

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6116
Q 5, 9, parterre, im Hof.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen auch Monatsdienst wird angenommen. 5825
J 7, 11 Hth. 4. St.

Eine geübte **Büglerin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres G 5, 8. 6405

Tücht. Mädchen jed. Art such. u. finden Stelle S 2 13, Frau Kohlhof. 6886

## Lehrling-Gesuch.

Wir suchen für unser Installationsgeschäft einen
**kräftigen Jungen**
als Lehrling. 6857
**Massot & Werner.**

Ein **Lehrling** gesucht. 6608
**J. Bertram.** Schneidermstr. G 4, 7.

**Schlosserlehrling**
gesucht. P 4, 9 6818

Wir suchen für unser Comptoir
**1 Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen.
6147 **O 6, 1, M. Rose & Cie.**

Ein **Junge** kann die Schlosserei erlernen. **N 4, 23.** 6158

**1 Lehrling** wird gesucht. Teleg apparatengeschäft
5980 **Paul Gall, L 12, 9a.**

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 5952
**J. Diether,** Lackirer J 5, 15.

Ein jung. **Mann** mit guter Schulbildung u. a. gut. Familie v. e. größ. Colonial- u. Delicatessenwaaren-Geschäft per Mitte August in die Lehre gesucht. Off. an die Exped. d. Bl. C. E. No. 6355. 6355

## Läden & Magazine

**C 4, 8** 2 Parterrez. als Comptoir zu verm., auf Wunsch mit kleinem Magazin. Näh. 2. St. 3239

**F 7, 26** 1 großer **Keller,** für Wein oder Branntwein zu lagern geeignet, zu verm. 6408
Näheres „Stadt Aachen."

**G 2, 18** Stallung, Futterräumlichkeit auch als Magazin geeig. sog. zu verm. 6486

**G 3, 1, Neubau.**
In bester Lage der Stadt, ein sehr schöner geräumiger
**Laden**
mit 2 großen Schaufestern nebst Ladenzimmer für jede Branche passend, per Anfang August zu vermiethen. 6750
Zu erfragen im Eckladen.

**J 1, 9** 1 kl. Wohnhäuschen mit Stallung oder Magazin zu verm. Näheres F 5, 23, 2. St. 6515

**S 3, 14** eine Werkstatt oder als Magazin geeignet zu vermiethen. 6895

**Wirthschaft,** eine sehr gangbare, an einen tüchtigen Wirth zu vermiethen. Näh. b. **H. Riedle, S 4, 10.** 6661

**1 Laden** mit 3 Zimmer pr. 1. September d. J. zu vermiethen. Näheres durch Agent Adam Boßert G 4, 12. 5426

**Laden** mit **Wohnung** für jedes Geschäft geeignet, in guter Lage z. v. Näheres im Verlag. 6258

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicherraum zu vermiethen. 6663
Näheres bei **J. W. Levi, F 1, 9.**

**Werkstätte**
oder **Magazin** in der Nähe des Marktes zu vermiethen. 6155
Näheres in der Erpd. d. Bl.

## Zu vermiethen.

**(Wohnungen.)**

**C 4, 8** kleine Mansardenwohnung an 1 Dame z. v. 5790

**C 4, 20** 4 St., ein groß. Zimmer sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock, rechts. 6815

**C 7, 21** eine Gaubenwohnung u. Zubehör z. v. 6202

**D 1, 7|8** 3. St. abgeschlossene Wohnung 5 Zimmer, u. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen im Hutladen. 6561

**E 5, 15** 3. Stock, 7 große Zimmer, Küche u. Zubehör; wenn erwünscht 1 Comptoir parterre m. Telephonanschl. Näh. 1 Treppe hoch daselbst. 6163

**F 3, 19** 2. Stock, Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Magdkammer, Speicher u. Keller, per sofort beziehbar, zu vermiethen. 6571

**F 7, 3** 2 Logis an kinderlose Leute zu verm. 6679

**G 3, 1, Neubau.**
Im Mittelpunkte der Stadt ein getheilter abgeschlossener
**4. Stock**
3 sehr schöne große Zimmer auf die Straße gehend, Küche, Keller u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung, ein eleganter
**3. Stock**
6 große prachtvolle Zimmer, auf die Straße gehend (2 Balcons), Küche, Keller, Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung per Anfang August zu vermiethen. 6751
Zu erfragen im Eckladen.

**G 3, 3** kleine Part.-Wohnung zu vermiethen. 6853

**G 4, 21** kleine Wohnung zu vermiethen. 6443

**G 5, 17** 2 Zimmer u. Küche in den Hof geh. z. v. 6858

**G 5, 19** eine kleine Wohnung an eine kindl. Familie zu vermiethen. 6504

**H 3, 22** eine kl. Wohnung an 2 Leute ohne Kinder zu vermiethen. 6489

**H 5, 2** 2 St. Zwei Zimmer und Küche zu verm. 6570

**J 7, 8** eine freundliche Gaupenwohnung bestehend in 3 geräumigen Zimmern z. v. 6832

**L 4, 5** eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche an kinderlose Leute zu vermiethen. 6592

**O 5, 5** 2. St., 4 Zimmer u. Zubehör, sowie ein Laden, früher Friseurgeschäft. 6682

**R 4, 24** 1 Zimmer, 1 Küche zu vermiethen. 6413

**T 2, 5** 3. St. ein Zimmer m. 2 Betten a. zwei Herrn od. Fräulein zu vermiethen. 6274

**T 3, 2** Zwei Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 2. St. Vh. 6056

**Z 6, 1** 2 Zimmer, Küche und 4 Keller bis 18. Juli zu vermiethen. 6142

**Z 10, 11** **Lindenhof,** ein besseres Zimmer mit Küche zu vermiethen. 6523

**ZC 1, 9** R. Stadtth. 2 Z. Küche u. Vorplatz (abgeschloss.) per 1. August beziehbar z. v. 6590

**ZC 2, 3** Neckarg. kleine Wohnung zu vermiethen. 6139

**ZF 2, 1** 2. Stock, 1 Wohnung (neu), 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 6150

In der Nähe des Fruchtmarktes ein **zweiter Stock** 7 Zimmer mit Zubehör, ganz neu hergerichtet, zu verm.
Näheres bei Herrn **Emil Klein, F 7, 11.** 6024

In der Nähe des Fruchtmarktes ein **3. Stock** mit 7 Zimmer und parterre ein Bureauzimmer zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Emil Klein F 7, 11.** 6025

Eine **Wohnung** mit großem Lagerplatz per sofort zu vermiethen. 6145
Näheres **T 4, 20/21.**

Eine **Parterre-Wohnung** mit Gartenbenützung sofort oder später zu vermiethen. Näh. **T 4, 20/21.** 6144

Eine sehr schöne **2. Stockwohnung** in mitten des Gartens, 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermiethen.
Desgleichen ein großes Parterrezim. möblirt oder unmöblirt sofort zu beziehen. 6748
**ZC 1, 1** früher Villa Espenschied.

Kleinere **Wohnungen** zu vermieth. Näheres **G 3, 16.** 6824

In schöner Lage der Stadt ist **sofort** oder später beziehbar, ein 3. Stock, mit 6 Zimmern und allem Zubehör zum Preis von 1200 Mark zu vermiethen. 6901
Näheres durch das Geschäftsbureau von
**B 5, 2. Gg. Anstett, B 5, 2.**

**(Schlafstellen.)**

**E 7, 10** mehrere Schlafstellen zu vermiethen. 6044

**F 4, 3** 3. St., drei gute Schlafstellen mit Kost. 6845

**F 4, 15** 2. St. Hth. Schlafstelle zu verm. 6488

**G 4, 3** Schlafstellen zu vermieth. 6780

**G 5, 17** 3. St. Schlafst. a. ein sol. Mädchen z. v. 5969

**G 6, 6** 4. Stock, 1 Schlafst. an 1 sol. Arbeiter zu v. 6653

**H 1, 4** Schlafstellen mit od. oh. Kost zu verm. 5816

**H 2, 11** Hinth. gute Schlafstelle zu vermiethen. 6829

**H 5, 5** Hinterh., 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 6352

**H 6, 5** 2. St. eine gute Schlafstelle zu verm. 6368

**J 1, 17** 3. Stock, gute reinliche Schlafst. mit oder ohne Kost sogleich zu verm. 6280

**J 1, 11c** 2. St., 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu verm. 6148

**J 4, 11** 3. Stock, **Schlafstelle** zu vermiethen. 6030

**J 5, 15** 2. Stock, Vorderhaus, Schlafstelle. 4995

**Q 4, 7** 3. St. rechts, eine gute Schlafstelle sogl. z. v. 6281

**R 3, 11** 3 Stiege, eine Schlafstelle auf die Straße geh. sogleich zu verm. 6103

**S 4, 3** Hth. 2. St. 1 bessere Schlafstelle a. 1 od. 2 sol. Leute sogl. zu vermiethen. 6057

**T 3, 5b** 2. St., Vorderh., 2 bess. Schlafstellen mit Kost zu vermiethen. 6404

**T 5, 13** 4. St. Schlafstelle an 1 sol. Mann z. v. 5946

## Möblirte Zimmer

**B 4, 14** 2. St. ein gut möbl. Zim. a. d. St. geh. m. od. oh. Kost sof. od. spät. z. v. 5851

**C 7, 8** Hths., part., 1 gut möbl. Z. sof. zu verm. 6658

**C 7, 15** 2 Trepp. 1 sehr gut möbl. Zim. z. 20 M. z. v. 6492

**E 2, 9** ein möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. 6119

**E 2, 6** 2. St. schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 6132

**F 4, 5** 2. Stock, 1 schön möblirtes Zimmer bis 1. Juli zu vermiethen. 6058

**F 4, 19** 2. St. ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 6003

**F 5, 5** 1 möbl. Zimmer sogleich an 1 Herrn zu v. 6381

**F 5, 23** ein möbl. Parterrezim. zu verm. 6502

**G 3, 3** 1 möbl. Z. zu verm. Zu erfr im 4. Stock. 6151

**G 4, 3** 2. St. ein schön möblirtes Zimmer z. v. 6840

**G 6, 6** 1 möbl. Z. part. a. d. St. geh. mit Kost z. v. 6849

**G 7, 1a** ein gut möblirtes Parterrezim. sof. z. v. 6220

**H 1, 4** gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 5815

**H 1, 10** ein möblirtes Paterrezim. mit Kost zu vermiethen. 6752

**H 2, 5** 3. St. 1 gut möbl. Zim. m. 2 Betten an junge Leute zu vermiethen. 6686

**H 2, 10** 2 möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim. an 2 Herren zu verm. 5591

**H 2, 10** ein möbl. Part.-Zim. zu verm. 5592

**H 3, 8b** 2. Stock, 1 möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 6346

**H 5, 2** Hinterh., 2. Stock, 1 Z. mit Bett zu verm. 6413

**H 6, 10** eine Treppe hoch, ist ein sehr schön möblirtes Zimmer, mit 2 Fenster nach der Straße u. separ. Eingang, mit oder Pension, billig zu vermiethen. 6736
Zu erfr. daselbst, Glasthüre rechts.

**J 3, 3** 2. St. in achtbarer Familie ein gut möbl. Zimmer auf d. Straße geh. sogl. z. verm. 6474

**J 4, 15** part. 1 möbl. Schlafstelle zu verm. 6581

**J 7, 7c** schön möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 6681

**K 4, 13** 2 St. Zwei hübsch möblierte Zimmer mit oder ohne Kost per 1 August z. v. 6743

**M 2, 5** 3. Stock, 2 schön möbl. ineinandergehende Zimmer an 1 oder 2 Herrn oder Damen zu vermiethen. 6664

**N 7, 2** 2. St., ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 6268

**P 4, 7** schön möbl. Part.-Zim. a. 1 sol. Herrn z. v. 6491

**Q 1, 8** Breite Str. 3 Stieg. Ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 6694

**Q 1, 11** möblirtes Zimmer zu vermiethen. 6401

**Q 4, 4** 4. Stock, 1 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermiethen. 6442

**Q 5, 17** 2. St. möbl. Zimmer sof. z. v. 6579

**S 1, 14** 2. St. ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 solide Herrn zu vermiethen. 6356

**S 3, 4** 3. St., 1 schön möbl. Z. sofort zu verm. 6409

**T 5, 5** ein möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 5956

**Z 3, 32** 4. Stock, möbl. Z. per 1. Juli zu verm. 6062

**ZD 1, 2** 2. St. N.-Sth. 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. sogl. zu verm. 6493

**Schwetzingerstraße Nr. 50** ist ein möbl. Parterrezimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 6129

**Planken** ein einfach möbl. Z. an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 6894
Näheres **E 2, 15** im Laden.

## Kost & Logis

**F 4, 5** 3. St. Kost u. Logis für 1 ordent. j. Mann. 6753

**H 4, 4 Kost und Logis.** 6841

**H 4, 7 Kost und Logis.** 6150

**H 7, 5c** 2. Stock, **Kost und Logis.** 6767

**J 4, 13** Hinterhaus 2 junge Leute in Logis ges. 6734

**P 3, 10 Kost u. Logis.** 6600

**T 2, 3** solide Arbeiter erhalten Kost und Logis. 6898

**ZD 1, 2** Neckargärten. Kost und Logis für einen anst. Mann. 6589

Guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** für 75 Pfg. pro Tag. 6487 G 6, 6, parterre.

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, 18. Juli, Vormittags 10 Uhr im großen **Casino Saale R 1, 1** Vortrag des Herrn Prediger **Albrecht** aus Wiesbaden über
**„Rousseau,**
auch ein Ritter vom heiligen Geist."
Zutritt für Jedermann.
**Der Vorstand.**

**Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel.**
Wasserwärme am 15. Juli Morgens 8 Uhr 16° R.

MARCHIVUM

Habe mich in **Mannheim** als

# prakt. Arzt und Specialarzt für Magenkrankheiten

niedergelassen. **Dr. med. C. Hübner,** Q 1 No. 7. gegenüber dem Rathhause.

bisher Assistenzarzt an den medicinischen Universitätskliniken zu Jena und Giessen.

**Sprechstunden:** Vormittags 11—1 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr.

6566

---

**J 1, 8** Wassermann's Kleiderfabrik **J 1, 8**

Neckarstraße. Mannheim. Neckarstraße.

empfiehlt sein **großes Lager** in:

## Buxkin-Hosen

von M. 2.50, M. 3.50, M. 5.— bis M. 12.—.

Besonders mache aufmerksam auf **elegant gearbeitete**

## Herren-Anzüge

in allen Farben · M. 10, 12, 15, 20, 24, 30, 35 bis 45 Mark.

**Größte Fabrik in Arbeitergarderoben** an hiesigem Platze.

**Anfertigung nach Maass** unter Garantie vorzüglichsten Sitzes. 6783

Nur J 1, 8 Neckarstr. Nur J 1, 8.

---

**Lokalverband der Zimmerer.**

Samstag, den 17. Juli Abends 8½ Uhr im Lokal zum „Goldenen Löwen".

**Versammlung.**

Tagesordnung:
1. Ergänzung des Vorstandes.
2. Verschiedenes. 6912

Der Vorstand.

---

**Bayr. Hilfsverein.**

Es diene den Mitgliedern des bayr. Hilfsvereins zur Nachricht, daß die unentgeldliche Aufnahme in den Gesangclub bis zum ersten August festgesetzt ist. Alle späteren Aufnahmen erfolgen nach den Statuten des Gesang-Clubs.

6915 Der Vorstand.

---

**Olymp.**

Sonntag, 18. Juli d. J.

**Spaziergang nach der Rheinau.**

Zusammenkunft 2 Uhr im Lokal „Prinz Friedrich" daselbst Abgang präcis ½3 Uhr. Um rege und zahlreiche Betheiligung bittet dringend 6913

Der Vorstand.

---

**Mercuria.**

Freitag, Abend 9 Uhr:

**Vereins-Versammlung** im Lokal E 1, 8. 6723

Der Vorstand.

---

**W. B. V.**

**Mannheim.**

Samstag, den 17. Juli 1886, Abends präcis 8½ Uhr

**Außerordentl. Vorstandssitzung** im Lokal.

**Sonntag, den 18. Juli** bei schönem Wetter, Nachmittags 4 Uhr Zusammentreffen mit Familien am Milchgäuchen zum Waldfest.

6907 Der Vorstand.

---

**Gesangverein Pulkania.**

Freitag, Abend ½9 Uhr 6820

**Probe.**

---

**Männer-Gesangverein.**

Heute Freitag, 16. Abends 9 Uhr **Probe,** um pünktliches Erscheinen bittet

6825 Der Vorstand.

---

**Gesang-Verein Germania.**

Donnerstag Abend 9 Uhr

**PROBE.**

Um vollzähliges Erscheinen bittet

6903 Der Vorstand.

---

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag** von **10 bis 12 Uhr** geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 1073

Der Vorstand.

---

Ein großes möbl. **Zimmer** sofort zu vermiethen. T 5, 15, 3 Treppen bei **R. Bursch.** 6910

---

## Athleten-Club Mannheim.

**Sonntag, 25. Juli 1886**

## Fahnenweihe

**in den Lokalitäten des Badner Hofes.**

Vorschläge für Einzuführende können jeden Abend im Lokale **„zur Eintracht"** gemacht werden. 6765

Der Vorstand.

---

**Volapükaklub Mannheim.**

**(Weltsprachverein.)**

**Jeden Freitag,** präzis 8½ Uhr Abends im „Silbernen Kopf" (Nebenzimmer)

**Unterricht.**

Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuaufnahmen können jederzeit vorgeschlagen werden. 6899

Der Vorstand.

---

## Turn-Verein.

Unsere verehrl. Mitglieder, die sich an dem vom 15. bis 18. August d. J. in **Pforzheim** stattfindenden **Kreisturnfest** noch zu betheiligen gedenken, wollen sich **bis längstens 18. Juli** bei uns melden, da laut Rundschreiben der Festausschuß für spätere Anmeldungen die Besorgung der Quartiere nicht mehr bestimmt übernehmen kann.

Außerdem machen wir noch darauf aufmerksam, daß die General-Direktion der Großh. Bad. Staatsbahnen für die Dauer des Festes eine Fahrpreisermäßigung in der Weise eintreten läßt, daß die vom 13. bis einschließlich 18. August auf Bad. Stationen nach Pforzheim gelösten **einfachen Billete** von den durch Festkarten sich ausweisenden Theilnehmern auch zur Rückfahrt benützt werden dürfen. Zu Schnellzügen haben diese einfachen Billete selbst bei Zukauf von Zuschlagbilleten keine Giltigkeit. 6906

Der Vorstand.

---

**Bayer. Hilfsverein.**

**Sonntag, den 18. Juli** feiert der **Ortsverbands-Verein** sein

**IV. Stiftungsfest** 6914

in den Lokalitäten des „Badner Hofes."

**Von 3—8 Uhr Concert, von 9 Uhr ab Fest-Ball,**

wozu wir unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familien zu zahlreichem Besuch freundlichst einladen.

Der Vorstand.

---

**Fachverein der Maler, Tüncher u. Lakirer in Mannheim.**

Zu dem am **Samstag, den 17. Juli, Abends 8 Uhr** auf der „Kaiserhalle" stattfindenden 6910

**I. Stiftungsfest**

werden Karten **nur noch bis Donnerstag, 15. Abends von 8—10 Uhr** im Vereinslokale C 4, 21 abgegeben.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder welche noch Gelder abzuliefern haben ersucht, solche gleichfalls Donnerstag Abend abzuliefern.

Diejenigen Mitglieder welche Decorationen für den Saal angefertigt haben werden gleichzeitig ersucht, solche Donnerstag Abend im Lokale an die Festcommission abzugeben.

Der Vorstand: **Eisinger.**

---

**Ruhrkohlen und Nusskohlen**

aus dem Schiff, nächst der Kettenbrücke.

Bestellungen bei 6904

**Gebrüder Kappes, U 1. 12.**

---

**T 6, 13. TH. LÖHLER, Mannheim T 6, 13.**

empfiehlt seine weltbekannten, von ärztl. Autoritäten empfohlenen

**Drahtmatrazen**

**als besten und billigsten Bettelsatz.**

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen:

**Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen.**

☞ Durch vortheilhafte maschinelle Einrichtung mit Dampfbetrieb, bin ich in den Stand gesetzt, meine Matrazen durch **billige Preise** (schon von **M. 14.**— per Stück an) Jedermann zugänglich zu machen. Dieselben bedürfen **keiner Reparatur,** bieten in **sanitärer** und **comfortabler** Hinsicht das **denkbar Mögliche** und kann sich **Ungeziefer** darin nicht aufhalten. — 0000

**Viele Tausende,**

welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit.

Gleichzeitig empfehle ich **Eisenbettstellen** mit und ohne Matrazengeflecht von **M. 13.**— resp. **M. 9.**— an, sowie **Wolle-, Rosshaar-, und Seegras-Matrazen** zu den billigsten Preisen.

Ferner **Messing- und Eisendraht-Gewebe** in allen Nummern, **Drahtgeflechte,** roh und verzinkt, jeder Art,

**Patent-Stachelzaundraht**

etc. zu den billigsten Preisen. 3024

---

**Gesellschaftshaus**

**Ludwigshafen a. Rh.**

**Restauration J. Wolf.**

**Heute Donnerstag, 15. Juli 1886, Abends 8 Uhr**

**III. Münchener**

## Keller-Abend.

**Hackerbräu.**

Specialität: 4780

**(Kalbsbraten mit bayerischen Knödel).**

**Vorzügliches Orchester 2c.**

**Ob Regen! Neue Cantus. ob Schön!**

☞ Bei ungünstiger Witterung findet der Kellerabend im **Gartensaale** statt.

---

**Badner Hof.**

**Donnerstag, den 15., Freitag, den 16. und Samstag, den 17. Juli 1886**

## Volksthümliche Concerte

der

**Original Wiener Sängerinnen.**

**10 Damen in 12 diversen Ensemble-Costüm-Gruppen.**

Direction: **Gothov-Grüneke.**

**Unter Mitwirkung der Concert-Capelle Pfeermann.**

Täglich abwechselndes Programm und neue Costüme.

☞ **Bei ungünstiger Witterung im oberen Saale.** ☜

Vorverkauf im **Mannheimer Zeitungskiosk.** Familien-Karte für 3 Personen 2 Mk. 10 Pfg. Entree 80 Pfg. An der Abendkasse: Entree 1 Mk. Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. 6862

---

**Café Victoria (C. Letsch).**

Empfehle mein **vorzügliches** 2483

**Münchener Spatenbräu**

in kleinen Originalgebinden von 16 Liter ab, sowie in Flaschen sehr haltbar.

---

**Waldhof.**

**Restauration zum „Badischen Hof."**

Geräumige Lokalitäten, **Gartenanlagen** mit Bassin und Springbrunnen, **Concerthalle** mit **Orchestrion,** prachtvolle Aussicht, **Kegelbahn,** reingehaltene **Weine, Lagerbier, Restauration** zu jeder Tageszeit.

Zu freundlichem Besuche ladet ein 2814

**Georg Vogel.**

---

**SECT** 5883

der Rheinischen Schaumwein-Kellerei

**Mueller & Cie., Mannheim.**

| Allgemein beliebte | Marken von Mk. 2½—4½ |
|---|---|
| **Germania-Sect** | **Rheingold** |
| Crémant blanc | Hochheimer |
| Crémant rosé. | Mosel-Blume. |

MARCHIVUM